MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

346 (31.7.1919) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-186601

Donnerstag, 31. Juli. Mittags-Ausgabe. 1919. — Nr. 346.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: J. V.: R. Schäufelder, für Feuilleton: i. V.: A. Maderna, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: R. Schäufelder, für Handel: Franz Kircher, für Anzeigen: Anton Grieser. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. Drahts-Adr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17390 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7960—7966.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Nonpareillezeile 80 Pf., Finanz-Anzeigen und Anzeigen von Versicherungs-Gesellschaften 65 Pf., Reklamen M. 2.50. Ausnahmeschluß: Mittagsblatt vormitt. 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.50 mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljl. M. 7.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 7.20. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Der französisch-amerikanische Vertrag.

:::: **Paris**, 30. Juli. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Eine Washingtoner Meldung gibt den Wortlaut der Botschaft wieder, die Präsident Wilson gestern im Senat einbrachte, und durch die sich die Vereinigten Staaten verpflichten, Frankreich im Falle eines nicht provozierten Angriffes vonseiten Deutschlands zu Hilfe zu kommen. Das Begleitschreiben des Präsidenten Wilson besagt, daß dieser Vertrag ein provisorischer Anhang zum Friedensvertrag sei, und verlangt eine schnelle Ratifikation sowohl dieses Bündnisvertrages, als auch des Friedensvertrages mit Deutschland.

Präsident Wilson schreibt: Man glaubt, daß der Friedensvertrag mit Deutschland an sich Frankreich einen angemessenen Schutz gegen einen Angriff seines früheren Feindes im Osten gewährt. Die Reihe von Jahren, die unmittelbar vor uns liegt, gibt aber Anlaß zu Befürchtungen. Auf Grund des Völkerbundvertrages soll der militärische Schutz den Mitgliedern des Völkerbundes erst nach einer Abstimmung des Vollzugsrats des Völkerbundes gewährt werden, und es ist anzunehmen, daß die Zustimmung dieses Rates erst nach abgehaltenen Beratungen gegeben wird und erst, wenn jede der Regierungen der dem Völkerbund angehörigen Staaten sich darüber ausgesprochen hat, ob der Angriff ungerechtfertigt ist oder nicht.

Die Botschaft legt dar, daß der französisch-amerikanische Vertrag den Grundsätzen des Völkerbundes nicht widerspricht, sondern daß er in Wirklichkeit ein Friedensvertrag unter der Aufsicht des Völkerbundes sei. Der Zweck des Vertrages bestehe darin, Frankreich die sofortige Hilfe der Vereinigten Staaten im Falle eines ungerechtfertigten Angriffes seitens Deutschlands zu gewähren. Sein besonderer Zweck sei, Frankreich sogleich zu Hilfe zu eilen, ohne den Beschluß des Vollzugsrates des Völkerbundes einzuholen.

Die besonderen Klauseln über die Sicherheit des Staates sollen weiter bestehen, bis der Vollzugsrat des Völkerbundes seiner Ansicht dahin Ausdruck gibt, daß der Völkerbund Frankreich genügende Sicherheit gewährt. Wilson legte die Gründe dar, die für die Unterzeichnung des Vertrages maßgebend sind. Er sagte, daß Frankreich die Vereinigten Staaten bei der Erlangung ihrer Unabhängigkeit unterstützt habe; ohne Frankreichs Hilfe sei es sehr zweifelhaft, ob die Vereinigten Staaten ihre Unabhängigkeit erlangt hätten. Heute wünsche Frankreich, daß die Hilfe Amerikas Frankreich gegen einen Angriff schützt. Eine der großen Nationen (England d. Red.) übernahm die Verpflichtung. Ein erstaunlicher Umschwung in der Geschichte will, daß diese große Nation die gleiche ist, die von Frankreich früher bekämpft wurde, um Amerika die Freiheit zu verschaffen. Die ehemaligen Gegensätze gehören der Vergangenheit an. Die gemeinsame Verteidigung der Freiheit und der Zivilisation haben zu einer neuen Freundschaft geführt. Wenn zwei Regierungen, die dem Völkerbunde anzugehören wünschen, vom Rat des Völkerbundes die Ermächtigung verlangen, zur Hilfeleistung aufzufordern, so werden sie sich in einer außerordentlich gefahrvollen Lage befinden, bevor der Rat zu der im Vertrag vorgesehenen Abstimmung schreiten könnte.

Der Senat überwies das Abkommen ohne Debatte der Kommission für auswärtige Angelegenheiten.

Wilsons Propagandareise.

:::: **Paris**, 30. Juli. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) In den Regierungskreisen des Weißen Hauses verlautet, wie aus Washington gemeldet wird, daß die Propagandareise des Präsidenten Wilson einen Monat dauern werde. Die Abreise des Präsidenten wird wahrscheinlich bis zum 15. August verschoben.

Nach der Unterzeichnung des Friedens.

Die erste Rate.

Rotterdam, 29. Juli. (Meldung d. Telegr.-Komp.) Reuter meldet aus Paris, daß die Alliierten die erste finanzielle Forderung an Deutschland für den Jahresabschnitt 1919/20 auf 35 Milliarden festgesetzt hätten.

Prüfung des Vertrages mit Bulgarien.

:::: **Paris**, 30. Juli. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Der interalliierte Oberste Rat trat heute Nachmittag zur Prüfung der territorialen Bestimmungen zusammen, die in dem Vertrag mit Bulgarien aufzunehmen sind. Die Diskussion drehte sich hauptsächlich um die Argumente, die Venizelos im Laufe seines gestrigen Vortrages zur Unterstützung der griechischen Forderungen in Thrazien ins Feld geführt hatte.

Die Schantungfrage.

:::: **Paris**, 30. Juli. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Wie die Pariser Ausgabe des Newyork Herald meldet, veröffentlicht Senator Borel, der bereits den Senat heftig angegriffen hatte, eine Erklärung über Schantung, in der er die Regelung dieser Frage, wie sie im Friedensvertrag enthalten ist, als eine „schmähliche Transaktion" bezeichnet und versichert, daß die Vereinigten Staaten sich entehren würden, wenn sie den Vertrag ratifizierten.

Die Polen fodern die technische Hochschule in Danzig

⊡ **Berlin**, 31. Juli. (Von uns. Berl. Bureau). Das Reichskabinett hat sich gestern in Weimar in längeren vertraulichen Beratungen mit Ostfragen beschäftigt. Den Polen kommt beim Essen der Appetit! Eine Versammlung von Vertretern polnischer Hochschulen ersuchte, wie aus Warschau gemeldet wird, die polnische Regierung, bei der Entente zu erwirken, die technische Hochschule in Danzig auf Grund des Versailler Vertrages den Polen zuzusprechen. Zwei technische Hochschulen reichten für einen 20-Millionen-Staat nicht aus.

Ludendorffs Denkschrift vom September 1917.

Weimar, 30. Juli. (W. B.)

Die in der Rede des Ministerpräsidenten kurz zitierte Denkschrift Ludendorffs lautet:

Erster Generalquartiermeister, Großes Hauptquartier, 14. September 1917.

Bei den Verhandlungen in Berlin ist unsere und die Lage unserer Feinde besprochen worden. Ich halte mich für verpflichtet, hierauf nochmals zurückzukommen und den Gedankengang schriftlich wiederzugeben, in dem ich mich bewegte. Ich habe ihn hier inbezug auf Longwy-Briey, auf Landwirtschaft und Ueberseehandel erweitert. Unsere Lage im Innern ist nach Angabe der Ressortvertreter schwierig inbezug auf Futter und Kohle, inbezug auf Kohle nicht unverschuldet durch Versäumnis in früheren Monaten. Unsere Finanzwirtschaft ist außerordentlich angespannt. Durch die Reichstagsmehrheit ist unsere Lage im Innern zu einer wenig erfreulichen gemacht. Die Arbeiter- und damit auch die Ersatzfrage hat sich verschärft. Ich glaube bestimmt, diese inneren Schwierigkeiten müssen durch die feste Leitung der jetzigen Regierung überwunden werden. Möglich ist es.

Oesterreich-Ungarn ist, wie ich es hier nicht näher erläutern will, für die nächsten Monate durchaus an uns gefesselt. Auch Bulgarien wird entgegenkommender, nachdem westlich des Ochrida-Sees die Franzosen lokale Vorteile errungen haben. Der Türken sind wir vorläufig sicher. Daß unsere militärische Lage gefestigt ist und der U-Boot-Krieg wirkt, brauche ich nicht weiter auszuführen.

Demgegenüber ist die Lage der Entente erheblich schwieriger. Rußland treibt der inneren Auflösung immer schärfer entgegen; damit scheidet es als vollwertiger Gegner immer mehr aus. Diese Zustände werden auf Rumänien zurückwirken. Die Verhältnisse im Osten haben für uns eine sehr günstige Gestalt angenommen. Aehnliche Erscheinungen weist unser Bündnis nicht auf. Italien rechnet anscheinend auf einen Erfolg in der zwölften Isonzoschlacht. Der wird ihm versagt bleiben. Die inneren Verhältnisse treiben damit zur Krise. Die Kohlennot muß sehr groß werden. Daß das neue Ministerium in Frankreich für die Dauer kriegerischer sein wird als das bisherige, ist nicht anzunehmen. Das Gegenteil ist zu erwarten. Auch Frankreich steht vor einer Kohlennot. Alle neuen Nachrichten aus Frankreich stimmen darin überein, daß der U-Boot-Krieg wirkt, daß die Ernährungslage schwierig ist und daß die englische Regierung mit starken sozialen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Der Drang nach Frieden in England wird stärker. Ich brauche mich hierüber nicht näher auszulassen. Sollte England ernsthafte Schritte unternehmen, so wäre das ein Zeichen, daß es nicht mehr glaubt, den Krieg zu gewinnen. Von hier bis zur Ueberzeugung, daß es nur noch verlieren kann, ist kein weiter Schritt. Die Hoffnung der Ententestaaten seit Rußlands Niedergang ist Amerika. Dies darf, wenn auch nicht unterschätzt, aber auch nicht überschätzt werden. Zurzeit scheint England zu befürchten, daß die Führung der Entente an Amerika übergeht. Wie das Verhältnis zwischen Italien und seinen Bundesgenossen ist, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls sind starke Reibungen unter den Gliedern der Entente entstanden. Große kriegerische Erfolge hat das Jahr 1917 der Entente bisher nicht gebracht; nur Mesopotamien ist von England gewonnen. Die großen Waffenerfolge zu Lande und zu Wasser stehen auf unserer Seite (U-Boot).

Ich ziehe den Schluß: unsere militärische Lage ist günstiger als die der Entente: unser Bündnis ist fester. Die Schwierigkeiten im Innern sind bei uns geringer als bei der Entente. Trotzdem bin ich auch der Ansicht, daß ein Frieden für uns vor Beginn des Winters erstrebenswert ist, wenn er uns das Nötigste bringt, was wir zur Sicherstellung unserer späteren wirtschaftlichen Entwicklung bedürfen und uns in eine militärische und wirtschaftliche Lage versetzt, die uns einem neuen Verteidigungskrieg mit Ruhe ins Auge sehen läßt. Die Kräfte für all unseren militärischen und unseren wirtschaftlichen Widerstand liegen außer in der Armee und in der Flotte in der Landwirtschaft, den Bodenschätzen und unserer stark entwickelten Industrie. Ohne Rumänien und die anderen besetzten Gebiete wären wir in eine hochbedenkliche Verpflegungslage gekommen und auch mit Rumänien ist sie ernst genug geblieben. Sie würde sich noch verschärfen, wenn wir, wie wir später hoffen müssen, Belgien zu verpflegen haben. Dies können wir aber zurzeit nicht. Wir müssen daher einen Zuwachs an Land erhalten. Diesen finden wir nur in Kurland und Littauen, die gute landwirtschaftliche Möglichkeiten bieten. Bei der Haltung Polens müssen wir aus militärischen Rücksichten die Grenze Littauens über Grodno nach Süden schieben und Ost- und Westpreußen etwas verbreitern. Erst dann können wir Preußen schützen. Auch an einigen Stellen der Provinz Posen läuft die Grenze militärisch zu ungünstig. Ob wir mit Kurland auf die anderen Ostseeprovinzen anziehend wirken, muß der weiteren politischen Entwicklung überlassen bleiben.

Wie günstig ein besserer Lebensmittelbestand unser Verhältnis zu den neutralen Staaten beeinflussen würde, soll hier nur gestreift werden. Unsere Bodenschätze und Industrie liegen in den Grenzen des Reiches so ungünstig wie möglich. Regierung und Reichstag hatten die schwierige Lage des oberschlesischen Beckens schon vor dem Kriege erkannt und Standorte dort vermehrt und verstärkt. Dies allein genügt nicht. Wir müssen Oberschlesien auch durch Landgewinn schützen.

Im Westen haben wir die beiden großen Zentren der Lothringisch-Luxemburgischen Erzbecken mit dem Saarrevier und das niederrheinisch-westfälische Industriegebiet, das nach der belgischen und holländischen Grenze zu immer mehr ausgebaut wird. Die Gefährdung dieser Gebiete ist in diesem Kriege nicht in Erscheinung getreten, weil wir dem Aufmarsch der Entente zuvorgekommen sind. Der sichere Schutz dieser beiden Gebiete ist für uns eine Lebensfrage. Wir müssen hier das erreichen, was wir irgend erreichen können und wozu uns unsere Lage berechtigt. Wir müssen uns klar darüber sein, daß das, was wir nicht erreichen, im Frieden durch hohen militärischen Aufwand (Luftabwehr, Unterhaltung von Fliegerstreitkräften, starke Grenzbesetzung) ausgeglichen werden muß, soweit dies überhaupt möglich ist.

Das lothringische Erzbecken verlangt einen Geländezuwachs nach Westen. Je größer er ist, desto leichter wird die Sicherung. Beibehalten der Grenzen wie vor dem Kriege würde es mit sich bringen, daß jede politische Beunruhigung auf die Werke mit ihrer starken Arbeiterschaft zurückwirken würde. Auch in dem zu erwerbenden Gebietsstreifen liegen Gruben. Zunächst würde dieser Zuwachs gestatten, im Frieden sparsamer mit unseren Erzen umzugehen; da die deutschen Erzvorkommen leider sehr beschränkt sind, ist dieser Punkt nicht unwesentlich. Umso dringender ist die Unversehrterhaltung des niederrheinisch-westfälischen Gebietes.

Was die flanderische Küste für Luftangriffe auf England für dieses Land ist, das ist die Maaslinie bei Lüttich in noch erhöhtem Maße für die Industriegebiete. Wir müssen das Gebiet zu beiden Seiten der Maas und südwärts bis St. Vith fest in der Hand behalten. Bisher sehe ich nur in der Einverleibung durch das Deutsche Reich das Mittel, dies zu erreichen. Ob es ein anderes Mittel gibt, muß ich dahingestellt sein lassen. Der Besitz der Maaslinie allein genügt nicht, um dem Industriegebiet die erforderliche Sicherheit zu geben.

Wie müssen ein englisch-französisch-belgisches Heer noch weiter zurückschieben. Dies kann nur dadurch geschehen, daß Belgien wirtschaftlich so eng an uns angeschlossen wird, daß es auch seinen politischen Anschluß an uns sucht. Der wirtschaftliche Anschluß wird ohne starken militärischen Druck, längere Okkupation und ohne Besitzergreifung von Lüttich nicht ins Werk zu setzen sein.

Die Neutralität Belgiens ist ein Phantom, mit dem praktisch nicht gerechnet werden darf. Ganz sicher wären wir erst — namentlich, da der Tunnelbau Dover-Calais Wirklichkeit wird — wenn wir ganz Belgien militärisch besetzten und an der flandrischen Küste stünden. Trotz aller Schwierigkeiten in England können wir dies zurzeit nicht erreichen. Es fragt sich, ob wir um dieses Ziel den Krieg fortsetzen müssen. Das ist meines Erachtens der Fall, wenn die Engländer ein Gebietsstreifen in Frankreich (Calais) behalten. Tun sie das nicht, so wäre der Besitz der flandrischen Küste für uns kein Grund zur Fortsetzung des Krieges über den Winter hinaus. Wir müssen dann die von der flandrischen Küste aus erstrebte Einwirkung auf England auf Umwegen erreichen können.

Ich halte das für möglich, wenn Belgien wirtschaftlich mit dem Deutschen Reiche eng verbunden und in Wallonien und Vlamland geteilt, mit der Zeit den Schutz gegen Frankreich und England selbst übernimmt und nach Beendigung der Okkupation sich ein Heer und eine Marine hält. Der Anschluß Belgiens an Deutschland wird zur Folge haben, daß bei einer klar ihr Ziel verfolgenden Politik Holland an uns gezogen wird, zumal, wenn sein Kolonialbesitz durch ein mit uns verbündetes Japan garantiert wird.

Damit kommen wir wieder an die England gegenüber liegenden Festlandküste und verwirklichen das Ziel, das die Marine schon jetzt in richtiger Erkenntnis seiner Bedeutung anstrebt. Wir erhalten eine Stellung England gegenüber, die es uns ermöglicht, unseren Handel im nächsten Krieg aufrecht zu erhalten. Dies ist das dritte große Ziel, das wir nicht aus dem Auge verlieren dürfen. Hierzu gehören außer Rußland überseeische Absatzgebiete in Südamerika, ein Kolonialreich in Afrika und Flottenstützpunkte in oder außerhalb des Kolonialreiches.

Namentlich, wenn wir jetzt auf die flandrische Küste verzichten, hat die Marine ein Recht, Stützpunkte als Kompensation, wie das auch der Herr Reichskanzler ausgesprochen hat, zu fordern, die es ihr ermöglicht, im nächsten Krieg Deutschland auf dem Weltmeer unbehindert seine Zufuhr von auswärts zu sichern. Je mehr wir von diesem Ziel zurückbleiben, desto größer werden die Mittel, die wir zinslos an Rohstoffen niederlegen müssen. Daß ein durch günstige Handelsverträge mit uns verbundenes Dänemark unsere maritime Haltung und unsere Handelsfreiheit stark erhöhen würde, sei nur gestreift.

Nationalversammlung.

Weimar, 30. Juli. (Von uns. Berlr.)

Die dritte Lesung der Verfassung ist in der Vormittagssitzung am Mittwoch um ein Bedeutendes gefördert worden. Zunächst führte man die allgemeine Besprechung zu Ende, in der der Abg. Dr. Düring der Deutschnationalen Volkspartei als erster Redner den ablehnenden Standpunkt seiner Fraktion der Verfassung gegenüber begründete. Er legte wieder ein Bekenntnis zur Monarchie ab, betonte dabei aber doch, daß die deutschnationale Fraktion den Willen der Volksmehrheit achte, der sich für die republikanische Staatsform entschieden habe. Man brauche aber keine Prophetengabe, um im Voraus zu sagen, daß das deutsche Volk sich noch einmal nach dem alten Obrigkeitsstaate zurücksehnen werde. Der Redner betonte dann nochmals, daß die Deutschnationale Volkspartei keineswegs identisch sei mit den früheren Konservativen, Vaterlandsparteilern und Alldeutschen, wenn ihr auch einige frühere Konservativen angehörten. Im Sinne eines gesunden Konservativismus und wahren Fortschritts wolle die Fraktion an dem Wiederaufbau des Vaterlandes mitarbeiten.

Auch der Abg. Heinze der Deutschen Volkspartei, der dem deutschnationalen Redner folgte, lehnte diese Verfassung ab. In ihr sieht er als Kardinalfehler, daß sie sich zu sehr an die Verfassung von 1848 anlehne, und daß ihre markanteste Seite ein extremer Parlamentarismus sei, der zu einer Parteiherrschaft führen müsse und die wichtigsten Kräfte des Staatslebens einfach ausschalte. In den Grundlagen erkannte er es als wünschenswert an, die Bestimmungen über Schule, Kirche und Beamten in die Verfassung hineinzubringen, alles andere aber lehnte er als überflüssigen Ballast ab.

Nachdem der Abg. Dr. Cohn den ablehnenden Standpunkt der U. S. P. der neuen Verfassung gegenüber begründet hatte, wobei er die Verfassung als eine Verlustliste der Demokratie und des Sozialismus bezeichnete, entgegnete der Reichskommissär Dr. Preuß in längeren Ausführungen auf die Angriffe der Opposition der Rechten und der äußersten Linken gegenüber der Verfassung. Unter lebhaftem Beifall des Hauses schloß er diese ins einzelne gehenden sachlichen Widerlegungen, daß man die Auslese der tüchtigsten zu der staatsmännischen Arbeit gekommenen Führer nicht dadurch fördere, wie es seitens der Rechten geschehen sei, daß man immer das Alte in den Vordergrund schiebe, das an seiner inneren Unhaltbarkeit zusammengebrochen sei. Damit schloß die allgemeine Aussprache.

MARCHIVUM

Präsident Fehrenbach ermahnte das Haus, sich in den Einzelberatungen möglichst der Kürze zu befleißigen. Diese Ermahnung wurde befolgt, und so konnten noch vormittags die ersten vierzig Artikel des ersten Hauptabschnittes erledigt werden. Sie wurden im wesentlichen in der Fassung der zweiten Lesung angenommen. Unter anderem wurde Artikel 1 unverändert bestätigt, der das Deutsche Reich als Republik bezeichnet und die Staatsgewalt dem Volke überträgt.

Die Bestimmungen über die Reichsfarben im Artikel 3 wurden nach einem demokratischen Antrag Haußmann so gefaßt, daß schwarz-rot-gold als Reichsfarbe bestimmt wurde, während die Handelsflagge schwarz-weiß-rot mit den Reichsfarben in der oberen inneren Ecke sein soll.

Ein Antrag der Deutschen Volkspartei auf Beibehaltung der Farben schwarz-weiß-rot wurde gegen die Stimmen der Rechten, einen Teil der Demokraten und des Zentrums abgelehnt. Das Stimmergebnis wurde von der Rechten mit Pfuirufen aufgenommen, die große Unruhe und scharfe Zwischenrufe seitens der Mehrheitsparteien auslösten.

Der strittige Artikel 22, in dem die Wahlperiode des Reichstages auf fünf Jahre festgesetzt wird und der von der Sozialdemokratie beider Richtungen in scharfer Weise angegriffen worden war, erfuhr eine Abänderung nach einem Antrag Erkelenz der demokratischen Partei, der eine vierjährige Wahlperiode festsetzte, die auch in der Abstimmung angenommen wurde. Hierbei war es notwendig die Stimmen aufzuzählen, da das Verhältnis der Stimmen nicht genau ersichtlich war. Es ergab sich eine Mehrheit von 166 gegen 139 Stimmen für die vierjährige Wahlperiode.

Außerdem wurde nach einem Antrag Haußmann noch beschlossen, daß der Reichstag zum ersten Male spätestens am 30. Tage nach der Wahl zusammenzutreten hat. Die übrigen Artikel wurden im wesentlichen nach der Fassung in zweiter Lesung angenommen.

Die Abstimmung über Artikel 18 stelle man zunächst zurück, da das Kompromiß über diesen Artikel noch nicht abgefaßt ist.

Das Haus vertagte sich darauf auf Nachmittag 4 Uhr.

Wenn die Verfassungsberatung in dem bisherigen Tempo weitergehen wird, so ist mit Sicherheit damit zu rechnen, daß sich das Haus am Samstag vertagen kann.

Die Nachmittagssitzung.

Weimar, 31. Juli. (Von unserm Vertreter.) Die Verfassungsberatung hat in der Nachmittagssitzung am Mittwoch eine so große Förderung erfahren, daß mit ihrer Beendigung am Donnerstag bestimmt gerechnet werden kann. Das Haus hat noch keinen endgültigen Beschluß darüber gefaßt, wie der Arbeitsplan der nächsten Tage gestaltet werden soll. Es wird aber mit Sicherheit anzunehmen sein, daß nach Beendigung der Verfassungsberatung am Freitag vormittag möglicherweise in günstigstem Falle schon am Donnerstag nachmittag, die Beratung der schon oft zurückgestellten Interpellation der D. V. P. und der D. N. über Beamtenfragen vor sich gehen wird. Dann wird sich das Haus vertagen und zwar bis einschließlich Mittwoch, da Präsident Fehrenbach geäußert hat, auch diesen Tag möglichst noch sitzungsfrei zu lassen, wenn es irgendwie angängig ist.

Die Nachmittagssitzung ergab im wesentlichen die Annahme der Bestimmungen, wie sie in der zweiten Lesung festgesetzt worden waren. Nur der Amtseid der Reichspräsidenten erfuhr eine Aenderung; außerdem wurden die einschränkenden Klauseln in die Bestimmungen über die Reichsexekution aufgenommen, daß der Reichspräsident vor dem bewaffneten Vorgehen gegen ein Land den Reichstag verständigen muß. Wie diese Bestimmung gehandhabt werden soll, wenn der Reichstag nicht versammelt ist, wenn sich die Notwendigkeit einer Reichsexekution herausstellt, scheint man dabei nicht übersegt zu haben.

Die wichtige Bestimmung des Artikels 18 wird erst am Donnerstag vormittag behandelt werden. Eine längere Auseinandersetzung entstand noch bei der Frage der Abschaffung der militärischen Ehrengerichte, wobei die Gegensätze, die schon in der zweiten Lesung hart aufeinander gestoßen waren, erneut ausbrachen. Schließlich blieb es doch bei der Bestimmung der zweiten Lesung. In den Grundrechten und Grundpflichten, deren ersten beide Abschnitte das Plenum zur Erledigung bringen wollte, prallten die Gegensätze zwischen den linken und bürgerlichen Parteien wieder einmal aufeinander, als die Annahme der Frage über die rechtliche Stellung der unehelichen Kinder und die Abschaffung der Todesstrafe zur Beratung stand. Auch hier blieb es im wesentlichen bei den Bestimmungen der zweiten Lesung. Nur in der Frage der Abschaffung der Todesstrafe wurden zwei Entschließungen angenommen, die von der Reichsregierung einen Gesetzentwurf fordern, der die Abschaffung der Todesstrafe vorsieht.

Weimar, 30. Juli. (WB.)

In der Nachmittagssitzung leistete die Nationalversammlung schnelle Arbeit. Es wurde eine große Reihe von Artikeln, im wesentlichen in der Fassung der zweiten Lesung erledigt. Eine längere Aussprache entspann sich lediglich bei den Artikeln, die von den militärischen Ehrengerichten und die zukünftige rechtliche Stellung der unehelichen Kinder handelten. Aber auch diese Artikel wurden schließlich unverändert angenommen. Zur Annahme gelangte ferner eine Entschließung der Sozialdemokraten und Demokraten, in der die Reichsregierung ersucht wird, alsbald einen Gesetzentwurf über die Reform des Strafrechtes und Strafvollzuges mit dem Ziel der Beseitigung der Todesstrafe dem Reichstage vorzulegen, sowie eine Entschließung der Sozialdemokraten, Demokraten und der Deutschen Volkspartei um baldige Vorlage eines Gesetzentwurfes, nach dem in allen Fällen, in denen das Gesetz ausschließlich die Todesstrafe vorsieht, mildernde Umstände zugelassen werden. Wohlweise ist neben der Todesstrafe die Verhängung einer Freiheitsstrafe zulässig. Der Rest der Verfassung wird auf Donnerstag vertagt. Schluß 8 Uhr.

Die Kosten der Nationalversammlung in Weimar.

[·] Berlin, 31. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Die Kosten der Weimarer Tagung der Nationalversammlung betragen bereits jetzt ohne Diäten und Gehälter etwa 2 Millionen ℳ. Nicht berücksichtigt sind dabei die Unkosten der Reichspostverwaltung und für das verstärkte Personal. Insgesamt dürfte die Weimarer Tagung der Nationalversammlung dem Reiche wohl 4 Millionen ℳ kosten.

Wiedereintritt der Demokraten in die Regierung?

[·] Berlin, 31. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Der Wiedereintritt der Demokraten in die Regierung, auf den schon auf dem Deutsch-demokratischen Parteitag mehrfach angespielt worden war, scheint neuerdings ernsthafter erwogen zu werden. Der Reichsminister Dr. David hat sich dieser Tage zu dem Weimarer Mitarbeiter des „Berliner Tageblattes" darüber ausgesprochen. Er erklärte mit Rücksicht darauf, daß die Gefahr einer dritten Revolution noch keineswegs gebannt sei, den Wiedereintritt der Demokraten in das Reichskabinett für überaus wünschenswert. Um deswillen hätte er auch die Revision des Schulkompromisses betrieben. Auf die Frage, ob das Kabinett irgendwelche sachliche oder persönliche Bedingungen an den Wiedereintritt in das Kabinett knüpfen würde, verneinte der Minister das. Er wies darauf hin, daß augenblicklich das Justizministerium und zwei Ministerposten ohne Portefeuilles unbesetzt seien und daß auch deshalb der Eintritt der Demokraten sich ohne Schwierigkeiten vollziehen könnte.

Nach unserer Kenntnis dürften aber die Demokraten nicht geneigt sein, ihrerseits auf gewisse Vorbedingungen zu verzichten. Im Uebrigen sind irgendwelche offizielle Verhandlungen mit der demokratischen Partei bisher noch nicht geführt worden. Sie stehen wohl auch nicht unmittelbar bevor.

Der päpstliche Vermittlungsversuch.

Bern, 30. Juli. (B. B.) Die in Mailand erscheinende, vatikanischen Kreisen nahestehende „Italia" macht zu dem päpstlichen Vermittlungsversuch aus Rom folgende Ausführungen: Die Enthüllungen Erzbergers, der während des Krieges eine so bedeutende und je nach den Zeiten und Umständen so verschiedenartige Rolle spielte, machten in Rom tiefen Eindruck. Werden die Dinge aber auf das richtige Maß zusammengebracht, so erscheinen sie weit bescheidener.

Die englische Regierung bestätigte, wie bekannt, sofort den Empfang der päpstlichen Note und verpflichtete sich dabei, ihre Antwort mit der größten Sorgfalt zu erwägen. Ende August oder Anfang September überreichte England der Kurie eine zweite Note, die eigentlich nicht eine Antwort auf die Botschaft des Papstes bildete, sondern sich nur darauf bezog und die Vorschläge enthielt, die für die Stellungnahme dieser päpstlichen Note als nötig erachtet wurde. Sie besprachen die völlige belgische Unabhängigkeit.

Auf diese Anfrage bezieht sich die von Pacelli abgesandte Note. Will man also genau sein, so muß man sagen, daß es sich dabei nicht um einen englischen Friedensvorschlag, sondern um die Antwort auf die päpstliche Note handelt, die von der Staatskanzlei des Vatikans der deutschen Regierung übermittelt wurde, um deren Ansicht betreffs der englischen Vorschläge zu erfahren. Der Papst glaubte, auf eine günstige Antwort hoffen zu dürfen, umsomehr, als die Papstnote auf die Resolution des Reichstages gestützt war. Die deutsche Antwort wies jedoch negativ.

Der Korrespondent fügt hinzu, daß der Papst um diese Zeit davon erfuhr, daß die Parteiführer in Anwesenheit des Kaisers für die Herausgabe und Wiedergutmachung Belgiens eintraten, daß man jedoch beschloß, von einer öffentlichen Erklärung vorerst abzusehen.

Weiter heißt es dann, die in die deutsche Antwort auf die Papstnote sicher absichtlich eingefügte Juliresolution genüge der englischen Regierung nicht. Dieser Gedankenaustausch zwischen England, dem Heiligen Stuhl und Deutschland wurde nie veröffentlicht, weil er zu keinem Ergebnis geführt hat.

Der „Corriere della Sera" veröffentlicht einen außerordentlich heftigen redaktionellen Leitartikel gegen Erzberger, der mit dem Winde geht, den Annektionisten und Pazifisten spiele und durch Korruption gearbeitet habe. Nach diesen Nachrichten könnten seine Enthüllungen nur auf Verdrehung der Tatsachen beruhen.

Das angebliche Friedensangebot Englands.

[·] Berlin, 31. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Dem vatikanischen Korrespondenten der Havas-Agentur wird erklärt, daß der Sachverhalt durch Herrn Erzberger falsch ausgelegt worden sei. Es hätte sich keineswegs um einen von Frankreich und England ausgehenden Friedensschritt gehandelt. Die Mitteilung des englischen Gesandten an Kardinal Caspari zählte vielmehr die Gründe auf, welche einen Frieden unmöglich machten, insbesondere jene, welche Belgien betrafen. Der päpstliche Stuhl übersandte eine Abschrift mit einem Begleitschreiben an den Nuntius. Diese beiden Dokumente würden nun veröffentlicht werden.

Deutsch-Oesterreich.

Rechenschaftsbericht Dr. Bauers.

Wien, 30. Juli. (W. B.) Dr. Bauer erstattete, den Blättern zufolge, gestern in einer Wählerversammlung den Rechenschaftsbericht über seine Achtmonate-Tätigkeit als Staatssekretär des Aeußern. Er betonte, daß der Anschluß an Deutschland eine wirtschaftliche, kulturelle und politische Notwendigkeit sei, eine politische Notwendigkeit deshalb, weil Deutsch-Oesterreich sich nicht durch die Donauföderation in den Dienst eines fremden Imperialismus begeben dürfe. Für Deutsch-Oesterreich gebe es keinen anderen Weg, als seine Vereinigung mit Deutschland, mit dem es eine Sprache spricht und von dem es nur durch die Politik Bismarcks getrennt worden sei. Bauer glaubt, daß der Wille zum Anschluß wachsen und seine Stunde kommen werde. Die Behauptung, er habe ein Bündnis mit Italien schließen und dieses von dem Bündnis mit Frankreich lostösen wollen, sei lächerlich. Von einem Bündnis mit Italien sei gar keine Rede. Er befürchtet, daß die Frage Deutsch-Südtirols, wenn sie nicht demokratisch gelöst wird, ein Fangapfel sein und die schlimmsten Gefahren herbeiführen wird. Er habe auch versucht, mit Frankreich Beziehungen herzustellen, aber man habe ihm als einem Mann des Anschlusses an Deutschland kein Vertrauen geschenkt. Er sei kein Bolschewist, halte vielmehr den Bolschewismus für eine der größten Gefahren, die dem Proletariat drohen.

Bauer stellte schließlich fest, daß von ihm niemand den Rücktritt verlangt habe, sondern er habe sich sagen müssen, daß das, was er habe machen wollen, der Anschluß an Deutschland und eine Verständigung mit Italien, gescheitert sei. Bauer schloß: „Wir brauchen Frieden und müssen herausschlagen, was möglich ist. Aber dazu bin ich nicht der rechte Mann." Die Versammlung sprach Bauer ihr Vertrauen aus.

Deutsches Reich.

Zur Verlegung der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte

schreibt man uns: Im bayerischen Landtage ist die Frage der Verlegung der in Berlin ansässigen Reichsversicherungsanstalt für Angestellte erörtert worden. Dabei hat es der Ministerpräsident als einen groben Unfug bezeichnet, daß eine solche Verlegung einer Behörde gleichsam öffentlich meistbietend ausgeboten würde. Die Auffassung hat in den Kreisen der Angestellten überrascht. Es ist richtig, daß die ersten Anregungen zu einer Verlegung der Anstalt aus Bayern gekommen sind. Da es sich aber um eine Frage handelt, bei der die Interessen der gesamten deutschen Privatangestellten in Betracht kommen, ist es nur begreiflich und durchaus berechtigt, wenn man vor einer Entscheidung über ein Angebot aus Bayern auch Angebote aus anderen Bundesstaaten und von einzelnen Gemeinden in Betracht zieht. Die Reichsversicherungsanstalt besitzt in Berlin-Wilmersdorf für den Neubau ihres Dienstgebäudes ein Grundstück im Werte von 3—4 Millionen ℳ. Diese Summe könnte erspart werden und der Versorgung der Angestellten zugute kommen, wenn in einem anderen Orte ein Bauplatz kostenfrei zur Verfügung gestellt würde. Selbstverständlich muß derjenige Staat oder diejenige Stadt, die die Anstalt in ihrem Gebiete aufnehmen will, auch die Kosten der Verlegung tragen, die sich auf etwa 3 Millionen Mark belaufen dürften. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Anstalt über etwa 2800 Angestellte verfügt, von denen ein großer Teil Familie besitzt. Daß eine Verlegung der Anstalt nur in Frage kommen kann, wenn die Angestelltenversicherung dadurch einen Vorteil hätte, ist selbstverständlich. Denn es ist nicht zu verkennen, daß einer Verlegung auch sehr erhebliche Bedenken entgegen stünden. Selbst bei sorgfältigster Vorbereitung des Umzuges wäre damit zu rechnen, daß der Betrieb der Anstalt mehrere Wochen vollständig ruhen würde. rpt.

Hetzarbeit der Unabhängigen.

[·] Berlin, 31. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Unabhängigen wollen um keinen Preis das deutsche Volk zur Ruhe kommen lassen. Heute fordert die Parteileitung der Unabhängigen mit dem fettesten Sperrdruck der „Freiheit" die Massen aus Anlaß des sogen. „Hungerstreiks" in Werl zu Protestkundgebungen auf „gegen den Belagerungszustand und die Schutzhaftschande, gegen die Diktatur der Soldateska und gegen das ganze schmachvolle Gewaltregiment im Innern". Bei der Gelegenheit behaupten die Unabhängigen auch, daß die freie Schule der „pfäffischen Verelendungspolitik" geopfert worden sei. Das ist nun ganz und gar verlogen. Im heutigen „Vorwärts" setzt der Mehrheitssozialist Heinrich Schulz, der als Unterstaatssekretär im Reichsministerium des Innern an den Kompromißverhandlungen einen bedeutenden Anteil gehabt hat, das Wesen des neuen Schulkompromisses auseinander. Es besteht darin, daß die früheren drei Schularten — konfessionelle, gemeinsame und weltliche Schule — nicht mehr gleichberechtigt nebeneinander stehen, sondern daß der für alle Bekenntnisse gemeinsamen Schule, der Simultanschule, eine bevorzugte Stellung eingeräumt wird. Andererseits ist das Zentrum wieder damit zufrieden, daß neben der Simultanschule die volle Freiheit auch für Konfessionsschulen für ganz Deutschland errichtet wurde. Es bestand u. E. kein Anlaß, unseren katholischen Volksteilen um jeden Preis vor den Kopf zu stoßen. Was die Unabhängigen unter Freiheit verstehen, ist ja doch nur brutale Knechtung aller Andersmeinenden.

Duisburg, 30. Juli. (WB.) Die Belegschaft der Zeche Dirgardi trat morgens in den Ausstand. Der Grund hierfür ist ein Ultimatum der kommunistischen Partei und Unabhängigen an den General Wacker und den Reichskommissar Severing, in welchem die sofortige Freilassung der bekanntlich in den Hungerstreik eingetretenen politischen Gefangenen in Werl gefordert wird. Dem Ultimatum wurde nicht stattgegeben, worauf der Ausstand erklärt wurde. In Flugblättern werden die Arbeiter aufgefordert, in den Generalstreik einzutreten, bis die Forderungen der sofortigen Freilassung der Gefangenen in Werl, die Aufhebung des Belagerungszustandes und die Absetzung des Generals Wacker erfüllt sind.

Beendigung des Streiks in den Siemens-Schuckertwerken.

Berlin, 30. Juli. (WB.) In den Siemens-Schuckertwerken nehmen die Ausständigen die Arbeit morgen wieder auf.

Letzte Meldungen.

Der Friedensvertrag für Bulgarien.

Bern, 29. Juli. (Meldung der Telegraphen-Komp.) Die französische Presse beschäftigt sich angesichts der Ueberreichung der Friedensbedingungen für Bulgarien eingehend mit dieser Angelegenheit. Nach dem „Echo de Paris" haben die bulgarischen Delegierten in Neuilly dem französischen Gesandtschaftssekretär Contille ihre Beglaubigungsschreiben übergeben, nach deren Prüfung der bulgarische Friedensvertrag überreicht werden wird. Aus den Informationen des „Matin" und des „Petit Parisien" geht hervor, daß Bulgarien eine Kriegsentschädigung von 3 Milliarden auferlegt werden soll, deren Bezahlung in mehreren Raten erfolgt. Die territorialen Bedingungen haben sich gegenüber den Beschlüssen des Obersten Rates nicht geändert. Bulgarien muß auf Westtrazien verzichten, das frühere serbische Mazedonien geht an Serbien zurück, und Rumänien behält die Dobrutscha. Als Kompensation für das Entgegenkommen Bulgarien gegenüber will man dem Lande einen Ausgang zum Aegäischen Meere gewähren. Zudem soll Bulgarien den Hafen Dedeagatsch erhalten.

Kein Mandat der Vereinigten Staaten für Teile der Türkei.

[·] Berlin, 31. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Dem „New-York Herald" zufolge werden die Vereinigten Staaten wahrscheinlich kein Mandat für Teile des türkischen Reiches übernehmen, sodaß unter Umständen England ein Mandat über Konstantinopel und Kleinasien übernehmen dürfte.

Demission des serbischen Kabinetts.

Belgrad, 30. Juli. (WB.) Der Ministerrat beschloß gestern die Demission des gesamten Kabinetts.

Die wirtschaftliche Lage Sowjet-Rußlands.

Weimar, 30. Juli. (WB.) Die russische Sowjetregierung versandte durch das Informationsbüro ihres auswärtigen Volkskommissars an alle sozialistischen Parteien, Zeitungen und Gewerkschaften Funkensprüche, in denen die wirkliche Lage Sowjet-Rußlands dargelegt wird. Im ersten Funkspruch vom 18. Juli, der die wirtschaftliche Lage des Landes, die Blockade der Verbündeten trennt das Land von der ganzen Welt und verdammt es zu einem Mangel an Industrieprodukten aller Art, die für ein normales Wirtschaftsleben in unumgänglicher Form erforderlich sind. Jeder Arbeiter und Bauer sieht völlig klar, daß ein Sieg der Gegenrevolutionäre die Lage nur ungeheuer verschlimmert und zu allem Hunger und allen Entwertungen die Schrecken des weiteren Terrors und die politische und wirtschaftliche Reaktion hinzuführen würde. Auf diesem ihren Bewußtsein beruht ihre ganze Handlungsweise. Die Einmischung des englischen Imperialismus in Turkestan und die sich daraus ergebenden Unmöglichkeiten der Baumwollausfuhr ruinierten die Baumwollgegenden, die zu den reichsten der Welt gehörn. Das Bewässerungssystem wird sich bald in einem so schlechten Zustand befinden, daß eine Bebauung kaum noch möglich sein wird. Und so ist es im Kaukasus, wo die Petroleumindustrie von den Engländern ruiniert wurde. Allein in Baku betragen die Petroleumvorräte 3 Millionen Tonnen. Dank dem Ausfuhrverbot der Engländer verkommt es in Massen. Die aufs Haupt geschlagene Koltschakarmee vernichtete bei ihrem Rückzug 219 Schiffe, die auf der Kama in ihre Hände fielen, und im Donezbecken setzten weiße Gardisten die Bergwerke unter Wasser. Trotz dieser äußerst unglücklichen Umstände und trotz der barbarischen Methode der Gegenrevolutionäre, die gegen uns kämpfen, ist die wirtschaftliche Lage Sowjet-Rußlands solide. Jede Hoffnung, mit uns durch Erschöpfung fertig zu werden ist aussichtslos. Der von den Verbündeten geführte Krieg und die wirtschaftliche Sperre fügen nicht nur Rußland, sondern allen anderen europäischen Ländern einen gewaltigen unersetzlichen Schaden zu. Rußland, das vor dem Kriege dem Auslandsmarkte bestimmte Rohstoffe lieferte, hatte während der letzten Jahre bedeutende Vorräte angesammelt. So stehen zur Verfügung der wirtschaftlichen Organisationen der Sowjetmacht über 200 000 Tonnen Flachs und etwa 100 000 Tonnen Hanf alter Ernte. Die neue Ernte verspricht überreich zu werden und wird nach dem Austausch mit dem Ausland noch größere Ueberschüsse ergeben. Es sind große Mengen an Leder, Pelzwaren, Roßhaaren und Metallen vorhanden, ohne des Holzes zu erwähnen, das Europa zur Wiederherstellung der durch den Krieg vernichteten Bauten nötig hat. Das Sowjet-Rußland glaubt fest daran, daß die Arbeiter der Ententeländer die nötigen Mittel finden werden, um ihre Regierungen zu zwingen, die Blockade Rußlands aufzuheben und künftighin die anarchistische Zerstörung der Reichtümer Rußlands und der anderen wirtschaftlich mit ihm verbündeten Länder einzustellen.

Ermordet und beraubt.

TBO. Wiesbaden, 30. Juli. In einem Walde unweit der Straße Königshofen-Niederseebach wurde die Mühlenbesitzerin Penning aus der Lenzenmühle bei Eugenhahn von einem Unbekannten durch Messerstiche ermordet. Neben der Leiche der Ermordeten fand man das angeraubte Portemonnaie.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Aufruf und Einziehung der Reichsbanknoten zu 50.— Mk. vom 20. Oktober 1918.

Die Reichsbank ruft nunmehr durch die im Anzeigenteil abgedruckte Bekanntmachung ihre 50 Mark-Noten mit dem Datum vom 20. 10. 1918 auf. Die Besitzer werden aufgefordert, diese Noten bis zum 10. September 1919 bei einer Dienststelle der Reichsbank in Zahlung zu geben oder gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel umzutauschen. Mit dem 10. September verliert die aufgerufene Note ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel, was zur Folge hat, daß nach diesem Tage niemand mehr verpflichtet ist, die 50 Mark-Noten vom 20. Oktober 1918 anzunehmen. Es empfiehlt sich deshalb, schleunigst alle 50 Mark-Noten dieser Ausgabe bei einer Reichsbankanstalt, öffentlichen Kasse, Bank, Sparkasse oder Geldinstitut in Zahlung zu geben oder umzutauschen. Versäumt man den Termin vom 10. September 1919, so kann man die Noten nur noch bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin eintauschen, die eine Einlösung aber auch nur bis zum 10. September 1920 vornimmt. Mit letzterem Zeitpunkt erlischt für die Reichsbank die Einlösungspflicht überhaupt.

Um jedem Irrtum vorzubeugen, wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich bei diesem Aufruf lediglich um die Reichsbanknoten zu 50 Mark mit dem Datum des 20. Oktober 1918 handelt, die auf der Vorderseite links ein grünes Zierstück und rechts daneben den Aufdruck in einer quadratischen dunkelbraunen Umrahmung tragen. Unberührt vom Aufruf bleiben sämtliche übrigen Reichsbanknoten, Reichskassenscheine und Darlehenskassenscheine, also auch die anderen auf 50 Mark lautenden Darlehenskassenscheine und Reichsbanknoten, unter letzteren auch die Ausgabe vom 30. November 1918, deren Aufdruck auf der Vorderseite von einem gewellten Rahmen umgeben ist und deren Rückseite ein freies Mittelfeld aufweist. Alle diese Geldzeichen bleiben gesetzliches Zahlungsmittel, müssen also von jedermann auch ferner in Zahlung genommen werden. ♂

Grund- und Hausbesitzer-Verein Mannheim.

In einer überfüllten Vereinsversammlung die gestern Abend im oberen Saale des „Durlacher Hof" stattfand, nahm der Grund- und Hausbesitzer-Verein Mannheim Stellung zu dem Projekt des Badischen Landeswohnungsinspektors Dr. Kampffmeyer-Karlsruhe betr. die Sozialisierung des Wohnungswesens. Das Referat hierüber erstattete Herr Landtagsabgeordn. Helffrich, der 2. Vorsitzende des Vereins. Der Redner bemerkte einleitend, daß eine der schlimmsten Folgen des für uns so unglücklich verlaufenen Krieges die Verwischung des Eigentums- und Rechtsbegriffs sei. Es läge ihm fern, gegen vernünftige Sozialisierungspläne Stellung zu nehmen, wo es sich darum handelt, den sozialen Aufstieg der unteren Schichten vorzubereiten. Aber wir müssen uns bewußt sein, daß wir nicht nur eine politische, sondern auch eine soziale Revolution durchmachen und daß die Periode der Umwälzungen noch nicht abgeschlossen ist. Daher müsse man auch die Umwälzung im Wohnungswesen ruhig und leidenschaftslos behandeln. Bei dem Zusammenbruch ist ein Zweig unserer Wirtschaft erhalten geblieben: der Grundbesitz. Es sei ein Zeichen für die gesunde Struktur des städt. Grund- und Hausbesitzes gewesen, daß er unter der ihm während des Krieges aufgebürdeten Last nicht zusammengebrochen ist. Wenn Herr Kampffmeyer in seiner Broschüre dem privaten Bauhandwerk den Vorwurf mache, daß es schon vor dem Kriege die Erstellung von Kleinwohnungen und Wohnungen für kinderreiche Familien vernachlässigt habe, so sei dem zu entgegnen, daß vor dem Kriege 97% des Wohnungsbedarfs durch die private Bautätigkeit und nur 3% des Wohnungsbedarfs durch die genossenschaftliche gedeckt worden sei. Wenn Herr Kampffmeyer den Vorschlag mache, den Mietzins zu erhöhen und die dadurch gewonnenen Mittel zur Finanzierung der neu zu erbauenden, teuren Häuser zu verwenden, so vermeidet er es gleichwohl, hierbei Zahlen anzugeben. Die Mieter, Untermieter sowie Vermieter sollen nach diesem Projekt in Pflichtgenossenschaften, in sogen. Heimstättenbezirke, zusammengefaßt werden. Diese sollen sich nicht auf Gemeinden beschränken, sondern zugleich ganze Amtsbezirke umfassen. Bei der wohl noch weiterhin andauernden mangelnden Beschäftigung der Industrie ist daran gedacht, die Massen der Arbeiter etwas mehr aufs Land zu verpflanzen. Die Hausbesitzer sollen der Genossenschaft in der Weise angeschlossen werden, daß sie ihr Haus der Verwaltung von Beamten anvertrauen sollen. Die eigentliche Verwaltung soll durch einen sogen. Heimstättenrat erfolgen.

Wenn man diese Broschüre durchgelesen habe, so könne man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß diese Vorschläge nicht von wirtschaftlichen, sondern von politischen Gründen diktiert worden sind. Den Hausbesitzer wolle man entrechten, um dem Volke wieder einmal einen Sozialisierungsknochen hinzuwerfen, an dem es recht lange nagen soll. So viel stehe jedenfalls fest, daß es allen, die es mit dem Volke gut meinen, vor allen Dingen um eine schnelle Behebung der Wohnungsnot zu tun ist. Daran ändere aber der Kampffmeyersche Vorschlag gar nichts. Er sei ein reines Fantasieprodukt. Ein schnelles Bauen von Wohnungen kann deshalb nicht erfolgen, weil es an Baumaterial gebricht. Und es gibt deshalb kein Baumaterial, weil durch das Fehlen der Brennstoffe die Herstellung desselben verhindert wird. Wenn man mit Broschüren Häuser bauen könnte, dann wäre allerdings die Wohnungsnot bald behoben. (Heiterkeit.) Die vom Reich bewilligten Baukostenzuschüsse führten schneller zum Ziel, als die Kampffmeyerschen Vorschläge. Diese setzten aber an die Stelle der Hausbesitzer ein neues Heer von Beamten. Das selbständige Bauhandwerk aber würde durch das Kampffmeyersche Projekt vollständig vernichtet werden, denn die Heimstättenverbände würden jedenfalls sehr bald zu den so sehr beliebten Regiebauten übergehen. Man müsse es also ablehnen, den Gedankengängen des Badischen Landeswohnungsinspektors zu folgen. Man werde aber wahrscheinlich, wie die Verhältnisse heute liegen, nicht darum herum kommen, daß eine gemeinsame Organisation der Vermieter und Mieter geschaffen werde. Man müsse aber unter allen Umständen darauf hinwirken, daß das Eigentums- und Verwaltungsrecht gewahrt bleibe und die Selbständigkeit des Bauhandwerks nicht eingeschränkt werde, das den Kern des städtischen Bürgertums bilde. (Lebh. Beifall.)

In der Aussprache bezeichnete Herr Bügler das Kampffmeyersche Projekt als Utopie, die an Ironie grenze. Er steht auf dem Standpunkt, daß Reich, Staat und Stadt alle nur möglichen Mittel bewilligen sollten, um die Wohnungsnot zu beseitigen. Nur durch das private Bauhandwerk könne die Wohnungsnot behoben werden. — Herr Direktor Wüst vom Spar- und Bauverein glaubt, daß man es hier mit einer ernst zu nehmenden Aktion zu tun habe. Die Hausbesitzer hätten allen Anlaß, gegen das Projekt energisch Stellung zu nehmen. Redner erklärt, daß in seiner Genossenschaft niemand sei, der den Standpunkt des Herrn Kampffmeyer teile. Es sei wünschenswert, daß seitens der Hausbesitzervereine größere Aktionen ins Werk gesetzt werden, um die Hausbesitzer auf die Gefahren, die in dem Plane stecken, aufmerksam zu machen. — Baumeister Roll verweist als Vertreter der hiesigen Baugenossenschaft auf die Tatsache, daß das Bauhandwerk vor dem Kriege infolge der Bauordnung einschneidenden Hemmungen unterworfen war. Heute sei man gezwungen, Wohnungen beziehbar zu machen, die vor 4 Jahren noch im Falle der Vermietung mit schweren Strafen geahndet worden wären. Gegen die Kampffmeyerschen Ideen müsse man mit aller Schärfe Protest einlegen. Der Redner empfiehlt hierzu die Einberufung einer großen Protestversammlung. — Herr Dr. Weingart verweist u. a. auf das Interesse der Mieter, wenn künftighin eine Zwangsordnung mit Beamten in der Verwaltung Platz greife. Während es sich bei der Wohnungsnot zweifellos um eine vorübergehende Erscheinung handle, habe man es bei dem Kampffmeyerschen Plan mit einer dauernden Maßnahme zu tu. Es bestehe die Absicht, in allen badischen Städten gegen das Projekt Stellung zu nehmen. Die privatwirtschaftlichen Kräfte müßten unterstützt und ihre Betätigung ermöglicht werden und zwar in erster Linie dadurch, daß man für Verbilligung der Baustoffe sorgt. Dafür seien aber in erster Reihe Kohlen nötig. Bemerkenswert sei, daß in Deutschland neben 350 in Betrieb befindlichen Ziegeleien und Backsteinbrennereien 17 500 derartige Betriebe zur Zeit still liegen. (Hört, hört.)

Nachdem der Vorsitzende, Herr v. An, die Ausführungen der einzelnen Redner noch einmal kurz zusammengefaßt hatte, schlägt er folgende Entschließung vor, die auch einstimmige Annahme fand:

„Die am 30. 7. 19 stattfindende Mitgliederversammlung des Grund- und Hausbesitzervereins Mannheim bedauert lebhaft, daß durch das jahrelange Ruhen jeglicher Bautätigkeit die gegenwärtig außerordentliche Wohnungsnot entstanden ist. Der Hausbesitz als solcher ist für seinen Teil bereit, zur Behebung des Notstandes in geeignet erscheinender Weise mitzuwirken. Er muß aber die Pläne Dr. Kampffmeyers zur Sozialisierung des Wohnungswesens auf das Entschiedenste ablehnen. Die Ausschaltung des selbständigen privatwirtschaftlichen Wohnungswesens und die Umstellung der Produktion und Verwaltung auf die vorgeschlagene Grundlage muß schwere Stockungen und Erschütterungen hervorrufen. Der wirksamste Weg besteht darin, daß in tunlichster Beschleunigung die allgemeinen Voraussetzungen für die Wiederaufnahme der Bautätigkeit (Versorgung der Wirtschaft mit Kohlen, Herstellung von Baustoffen) gegeben werden."

Die Versammlung beschäftigte sich außerdem noch mit der Verordnung vom 22. Juni bezüglich der Sammelheizung und Warmwasserversorgung, die die Vorschriften vom November 1917 ergänzen. Auch hier wurde gegen gewisse den Vermieter treffende Ungerechtigkeiten Stellung genommen. Weiterhin wurden die behördlichen Maßnahmen erörtert, die zur Linderung des diesen Winter wohl unausbleiblichen Brennstoffmangels beitragen und die schlimmsten Härten beseitigen sollen. Die lebhaft verlaufene Versammlung erreichte um 11 Uhr ihr Ende. D.

* **In den Ruhestand versetzt** wurden Revisionsvorstand Oberrechnungsrat Heinrich Postweiler bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Kanzleirat Friedrich Luth beim Amtsgericht Pforzheim und die Oberjustizsekretäre Eugen Reich beim Amtsgericht Freiburg und Karl Mahlbacher beim Amtsgericht Pforzheim.

* **Versetzt** wurden die Verwaltungssekretäre Philipp Beichert beim Bezirksamt Mannheim zum Arbeitsministerium, Wilhelm Braun beim Landeskommissär Konstanz zum Bezirksamt Konstanz und Friedrich Gantner beim Bezirksamt Konstanz zum Landeskommissär Konstanz.

* **Neue Vorschriften für das Eiserne Kreuz am schwarzen und weißen Bande.** Das Eiserne Kreuz wird neuerdings wieder verliehen. Nachdem dazu auch die Rote Kreuz-Medaille und das Verdienstkreuz für Kriegshilfe gekommen sind, sind die Vorschriften für das Eiserne Kreuz entsprechend ergänzt worden. Das Eiserne Kreuz wird nur dann verliehen, wenn das Kriegsverdienst durch das Verdienstkreuz oder die Kreuzmedaille eine ausreichende Belohnung nicht gefunden hat oder findet. Es wird nur an deutsche Heeresangehörige und an Ausländer verliehen, die dem deutschen Heer angehört haben oder noch angehören. Als Heeresangehörige gelten auch Zivilpersonen, die im Vertragsverhältnis zum Heere standen. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse wird für Kriegsdienst in der Heimat am schwarzen Bande für besonderes militärisches Verdienst, sonst auch wieder am weißen Bande verliehen. Für das schwarze Band kommt in Betracht der reine Truppendienst, Förderung der Schlagfertigkeit der Armee, Aufstellung von Neuformationen, Ausbildung des Ersatzes usw., für das weiße die Verwaltung und eine sähnliche Betätigung. Nicht verliehen wird das Eiserne Kreuz für Bekämpfung innerer Unruhen.

♂ **Der Rechtsschutz der Kriegsteilnehmer.** Ueber den Rechtsschutz, der den früheren Kriegsteilnehmern zusteht, wenn sie wegen früherer Schulden — es handelt sich meistens um Mietsrückstände — verklagt werden, herrscht vielfach Unklarheit. Nach einer Bekanntmachung über Bewilligung von Zahlungsfristen an Kriegsteilnehmer vom 8. Juni 1916 kann der frühere Kriegsteilnehmer, gleichviel ob er dem mobilen oder immobilen Truppenteil angehört hat, bei eingeklagten Forderungen eine Zahlungsfrist erbitten, wenn die Wirtschaftslage des Schuldners sich durch seine Einziehung so wesentlich verschlechtert hat, daß sein Fortkommen gefährdet erscheint. Diese Zahlungsfrist kann entweder vor dem Prozeßgericht erbeten werden oder auch, bei bereits ausgeklagten Forderungen, in der Vollstreckungsinstanz. Die Zahlungsfrist erstreckt sich bis zu sechs Monaten, sie kann in der Vollstreckungsinstanz beliebig oft verlängert werden. Noch weit wichtiger für die kriegsteilnehmenden Schuldner als diese Bekanntmachung ist eine Verordnung des Rates der Volksbeauftragten vom 14. November 1918, betreffend Schutz der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvollstreckung. Knüpfte die Bekanntmachung vom 8. Juli 1916 die Bewilligung der Zahlungsfrist an eine bestimmte Voraussetzung, so sagt die Verordnung des Rates der Volksbeauftragten vom 14. November allgemein: „Jede Vollstreckung gegen einen Schuldner, der Kriegsteilnehmer ist oder war, ist nur auf Bewilligung des Vollstreckungsgerichts zulässig. Die Bewilligung darf nur erteilt werden, wenn ihre Versagung nach den Umständen offenbar unbillig wäre." Nach dieser Verordnung liegt es also dem Gläubiger ob, darzutun, daß der Schuldner in der Lage ist, die Schuld zu bezahlen, und daß er, der Gläubiger selbst, dieser Schuldsumme dringend bedarf. Diese Verordnung wurde durch Verordnung vom 17. Juli 1919, wie die „K. K." schon mitteilte, bis zum 1. Januar 1920 verlängert.

× **Ueber die Unterbringung leicht tuberkulöser Kinder in der Schweiz** erhalten wir folgende Mitteilung: Es besteht Gelegenheit, eine beschränkte Anzahl von leicht tuberkulösen Kindern zu einem Tagessatz von 4 Mark in einer Kinderheilstätte in Davos unterzubringen. Anmeldungen sind umgehend an die Geschäftsstelle der Abt. V des Bad. Frauenvereins in Karlsruhe (Gartenstraße 49) zu richten.

♂ **Anmeldung des gewerblichen Kohlenverbrauchs.** Nach der im Anzeigenteil veröffentlichten Bekanntmachung der Reichskohlenstelle haben die gewerblichen Verbraucher von monatlich 10 Tonnen und darüber in der Zeit vom 1. bis 5. August erneut Meldungen zu erstatten. Um pünktliches Einhalten des Termins wird ersucht.

♂ **Kirchlich-liberale Vereinigung.** Es sei an dieser Stelle nochmals auf den heute Donnerstag abend 8 Uhr im Kasinosaal stattfindenden, von der kirchlich-liberalen Vereinigung veranstalteten Vortrag von Stadtpfarrer D. Hesselbacher-Karlsruhe über: „Die Zukunft unserer badischen Landeskirche und der freie Protestantismus" aufmerksam gemacht.

* **Schülerschildspiele der höheren Lehranstalten.** Dienstag nachmittag fanden auf dem Brauereisportplatze die vom Verein für Rasenspiele veranstalteten Schildspiele der höheren Lehranstalten statt, die wieder, wie der Besuch und die Beteiligung bewiesen, ein großer Erfolg waren. Während im Vorjahre die Spiele lediglich die Oberstufe umfaßten, haben sich diesmal sämtliche Klassen, von Sexta bis Obersprima, beteiligt. Die Kämpfe, die unter Oberleitung von Professor Bühn standen, ließen die in allen Lehranstalten vorgenommenen Vorbereitungen erkennen. Als Sieger ging die Lessingschule mit 105 Punkten hervor; zweiter wurde das Karl-Friedrich-Gymnasium mit 101, 3. Oberrealschule mit 76, 4. Realgymnasium mit 48 Punkten. Unter den zahlreichen Besuchern waren u. a. die Herren Direktoren der Mittelschulen, Geheimrat Caspari (Gymnasium), Dr. Kanzler (Realgymnasium), Dr. Rose (Oberrealschule), Dr. Armbruster (Lessingschule), ferner Kreisschulrat Ischler, Gewerbeschuldirektor Schmid, sowie der Direktor der Badischen Turnlehrerbildungsanstalt, Eichler, neben den Lehrkollegien der Schulen anwesend. Professor Dr. Streibich, der erste Vorsitzende des Vereins für Rasenspiele, nahm nach einer Schlußansprache die Preisverteilung vor.

♂ **Die Mannheimer Volksbücherei (U 3, Herschelbad) bleibt** vom 1. August bis 1. September geschlossen.

Polizeibericht vom 31. Juli.

Hemdenstoffdiebstahl. In der Nacht vom 24./25. Juli wurden aus dem Hause Traitteurstr. 43 Hemdenstoffe etc. im Werte von über 9000 M. entwendet. Die Stoffe wurden vermutlich mit einem aus dem Hause Traitteurstr. 49 entwendeten vierrädrigen kleinen Kastenwagen fortgeschafft.

Einbruchsdiebstahl in einer Wirtschaft. In der Nacht vom 21./22. Juli wurden aus der Wirtschaft „zum Waldhorn", Waldhofstr. 1, 450 Stück verschiedene Sorten Zigarren, darunter 200 Stück Zigarillos, 500 Stück Zigaretten in Packung von je 100 Stück, darunter 300 Stück „Siwa" mit Hohlmundstück und 100 Stück derselben Marke ohne Mundstück und 100 Stück „Club", 242 Stück Handkäse, 3 Pfund ausländisches Fett, 1 Flasche Olivenöl und 1 Handtuch, gez. „R. L.", 2 goldene Eheringe, breite Form, 1 mit Lötfuge und 1 Hochfassung für Stein, 1 schmaler silbervergoldeter Ring mit silberner Platte, in deren Mitte sich 2 größere Brillanten befinden, die mit 8 bis 10 kleineren Brillanten umgeben sind, entwendet.

Völkerfriede! — Völkerbund!

Völkerfriede, auf dich wir Menschen hoffen,
Die wir des Mordens müde.
Verbinde alle Mächte
Durch das Band der Nächstenliebe!

Sind wir nicht alle Menschen —
Wozu das große Hassen?
Völker wacht auf!
Und die Vernunft wird uns nicht kriegen lassen.

Denn ein Völkerbündnis soll es geben,
Das kein Sturm zerbricht
Voran die Tugend der Nächstenliebe,
Denn eine schönere gibt es nicht.

Friedrich Albrecht.

Die Vereinbarung über das Landestheater.

Die Vereinbarung zwischen der badischen Staatsregierung, vertreten durch das Ministerium des Kultus und Unterrichts und das Ministerium der Finanzen einerseits und der Stadtgemeinde Karlsruhe andererseits über den Betrieb des Badischen Landestheaters hat folgenden Wortlaut:

1. Das Landestheater in Karlsruhe wird vom Beginn der Spielzeit 1919/20 an als Staatsanstalt auf gemeinschaftliche Rechnung des badischen Staats und der Stadtgemeinde Karlsruhe betrieben und von diesen beiden Beteiligten geleitet und verwaltet.

2. Die Vertragschließenden verpflichten sich, in der Stadt Karlsruhe und ihrer Umgebung keinerlei Unternehmungen zu betreiben oder zu fördern, die geeignet sind, den Veranstaltungen des Landestheaters Abtrag zu tun.

3. Zur Leitung und Verwaltung des Landestheaters wird ein aus Vertretern des Staats (Ministerium des Kultus und Unterrichts und Ministerium der Finanzen) und der Stadt Karlsruhe zusammengesetzter Verwaltungsrat gebildet, in dem das Unterrichtsministerium drei, das Finanzministerium zwei, die Stadtgemeinde Karlsruhe fünf Stimmen führt.

4. Das Gebäude des Landestheaters nebst den seinem Betrieb dienenden Nebengebäuden sowie die ganze zur Zeit des Abschlusses dieser Vereinbarung vorhandene Betriebseinrichtung stellt der Staat kostenlos zur Verfügung.

5. An dem durch Einnahmen nichtgedeckten Betriebsaufwand des Landestheaters beteiligt sich die Stadt Karlsruhe mit einem jährlichen Anteil, der in monatlichen Teilzahlungen vorbehaltlich der jährlichen Schlußabrechnung an die Theaterkasse entrichtet wird und für die Zeit vom 1. September 1919 bis 31. August 1925 50 v. H. des Betriebsausfalls eines jeden Jahres beträgt.

6. Die Unterhaltungsarbeiten und kleineren Bauherstellungen werden aus den Betriebsmitteln bestritten; über größere Herstellungen wird besondere Vereinbarung zwischen Staat und Stadt für jeden Einzelfall vorbehalten.

7. Mit Beginn der Spielzeit 1925/26 scheidet der Staat aus der Beteiligung am Betrieb des Theaters aus. Die Stadt Karlsruhe ist grundsätzlich bereit, den Betrieb des Theaters von diesem Zeitpunkt an in eigene Verwaltung zu übernehmen. Die hierdurch erforderlich werdende Ueberleitung der Anstellungs- und Pensionsverhältnisse des Personals ist spätestens im Laufe des Spieljahres 1923/24 zugleich mit einer Vereinbarung über die Bedingungen vorzubereiten, unter denen der Staat für die Zeit vor Beginn des Spieljahres 1925/26 an die Gebäude und den Fundus des Landestheaters zur Verfügung stellt.

8. Die Vereinbarung hat zur selbstverständlichen Voraussetzung, daß die äußeren Umstände den Weiterbetrieb des Theaters überhaupt zulassen. Nach den bei dem Oberbürgermeister eingetroffenen Darlegungen des Reichskohlenkommissars über die Aussichten der Kohlenversorgung erscheint es so gut wie ausgeschlossen, daß das Theater und das Konzerthaus im nächsten Winter geheizt werden können. Insolange wäre das Uebereinkommen außer Kraft zu setzen, da der Zweck des städtischen Zuschusses, die Erhaltung des Theaterbetriebs, dann ohne Verschulden der Stadt vereitelt wäre. Für die Fortzahlung der Gehälter des Theaterpersonals während der Betriebseinstellung hätte die Staatskasse auf Grund der Anstellungsverträge allein aufzukommen.

In der Begründung der dem Karlsruher Bürgerausschuß zugegangenen Vorlage durch den Oberbürgermeister wird u. a. gesagt:

Nachdem zunächst eine Verständigung mit der Regierung auf der Grundlage eines 1919 mit 30 v. H. beginnenden, in den folgenden Jahren um je 10 v. H. bis zu 60 v. H. steigenden Anteils der Stadt für im ganzen 7jährige Dauer zustande gekommen war, hat der Haushaltsausschuß des Badischen Landtags die im 5. Nachtrag zum Staatsvoranschlag für 1918 und 1919 gestellte Anforderung von 784 475 Mk. für 8 Monate (1. Mai bis 31. Dezember) des Jahres 1919 beanstandet und verlangt, daß die Stadt Karlsruhe von Anfang an einen höheren Anteil des sich ergebenden Fehlbetrages zuschießt und sich gleichzeitig bereit erklärt, spätestens vom Spieljahr 1925/26 an den ganzen Theaterbetrieb für ihre Rechnung zu übernehmen. Nach mehrfachen Beratungen haben sich die Fraktionen des Bürgerausschusses schließlich zu einem weiteren Entgegenkommen bereit erklärt, sodaß die Stadt für die Zeit vom 1. September 1919 bis 31. August 1925 jährlich 50 v. H. des Zuschusses übernimmt, dafür aber auch im Verwaltungsrat die Hälfte der Stimmen erhält, und ihre grundsätzliche Bereitwilligkeit erklärt, den Betrieb des Theaters mit Beginn des Spieljahres 1925/26 für eigene Rechnung zu übernehmen.

Danach würde die Stadt für die Zeit vom 1. September bis 31. Dezember 1919 230 725 Mk. aufzubringen haben, etwa das Erträgnis von 1 Pfg. Umlage. Wie sich die Beitragshöhe der Stadt in den weiteren Jahren ihrer Geltungsdauer gestaltet, läßt sich zurzeit nicht berechnen. Sie hängt von der wirtschaftlichen Entwicklung im allgemeinen und von der Gestaltung der wirtschaftlichen Lage des Theaters im besonderen ab.

In der gestrigen Plenarsitzung des Badischen Landtags wurde die Theaterfrage wieder aufgerollt. Vom Zentrum lag ein Antrag vor, das Theater zu schließen und die Beamten und Angestellten zu pensionieren. Auf Antrag des Abgeordneten Seubert wurde über den Antrag namentlich abgestimmt. Das Ergebnis war die Ablehnung mit 49 gegen 25 Stimmen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

— (Wiener Operettenspiele.) Heute Donnerstag, den 31. Juli, abends 7 Uhr gelangt das Vaudeville „Mamzelle Nitouche" von Meilhac und Millaud, Musik von Hervé zur Erstaufführung. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Hübner, Schütz und Tirsch und die Herren Adler, Neumann, Siener und Willenz. Für die Spielleitung zeichnet Josef Siener. Musikalische Leitung: Kapellmeister Robert Hernried.

Kunst und Wissenschaft.

— (Neues Preisausschreiben der Kant-Gesellschaft.) Der Ablieferungstermin für das neue Preisausschreiben der Kant-Gesellschaft, dessen Preisrichter Professor Dr. Karl Bäumler in München ist, und dessen Thema lautet: „Kritische Geschichte des Neukantianismus von seiner Entstehung bis zur Gegenwart", ist nunmehr auf den 22. April 1921 festgesetzt worden. Die Preisrichter sind die Herren Professoren Richard Falckenberg-Erlangen, Erich Adickes-Tübingen, Max Frischeisen-Köhler-Halle. Der erste Preis beträgt ℳ 1500, der zweite ℳ 1000. Alle näheren Angaben sind nebst dem Auskunftsmaterial über die Bestrebungen und Leistungen der Kant-Gesellschaft unentgeltlich zu beziehen von dem stellvertretenden Geschäftsführer Dr. Arthur Liebert, Berlin W 15, Fasanenstraße 48.

— (Die dramaturgische Zentrale) Weimar, jetzt in Heidelberg, hat ihren durch den Krieg unterbrochenen Betrieb wieder aufgenommen. Sie prüft Dramen aller Art, gedruckte und ungedruckte, und veröffentlicht gegebenenfalls ihre Gutachten in Hermann Riehms Zeitschrift „Deutsche Bieder". Insbesondere ist sie dazu bestimmt, jungen Begabungen den Weg in die Oeffentlichkeit zu bahnen. Als Lektoren wirken Dr. Ernst Wachler, der Begründer und langjährige Leiter des Harzer Bergtheaters und Kurt Hagel. Näheres durch Dr. Wachlers Dramaturgische Zentrale, Heidelberg, Bergheimer Landstraße 21.

MARCHIVUM

Vereinsnachrichten.

× **Der Badische Frauenverein** legt seinen 59. Jahresbericht über die Vereinstätigkeit während des Jahres 1918 vor. Der Bericht führt aus, daß auch dieses letzte Kriegsjahr an alle im Verein Tätigen große Anforderungen gestellt habe. Mit aufrichtigem Dank gedenkt der Vereinsvorstand deshalb auch aller Mitarbeiter und erwähnt hierbei vor allem die unermüdliche Arbeit und Sorge, welche die Schutzherrin des Vereins, Großherzogin Luise, diesem ihrem Lebenswerk hat angedeihen lassen. Sehr schmerzlich mußte es der Badische Frauenverein empfinden, daß durch die dem schrecklichen Ende des Krieges folgenden Umwälzungen die persönlichen Beziehungen zwischen der Großherzogin und dem Verein gestört wurden. Trotzdem wendet die Schutzherrin dem Verein nach wie vor ihr volles Interesse zu und steht mit dem Vorstand in ständigem schriftlichen Verkehr. Im folgenden gibt der Vereinsvorstand ein Bild der umfangreichen im vergangenen Jahr zu erfüllenden Aufgaben, die nicht allein dem Hauptverein, sondern auch den Zweigvereinen zur Lösung aufgegeben waren. Im vergangenen Jahre sind fünf neue Zweigvereine zugegangen, sodaß der Badische Frauenverein Ende 1918 474 Vereine umfaßt. Auch die Mitgliederzahl der Zweigvereine hat trotz der Kriegsverhältnisse eine erfreuliche Zunahme erfahren; sie ist um 1741 gestiegen und beträgt 90 949. Eine bedeutende Steigerung hat der Verwaltungsaufwand erfahren. Die Einnahmen haben sich wohl um über 300 000 M. gesteigert und betrugen 2 725 283 M., ihnen stehen aber auch Ausgaben in Höhe von 2 439 400 M. gegenüber, nahezu rund 500 000 M. mehr als im Jahre 1917. Umfangreiche Stiftungen, die dem Frauenverein auch im vergangenen Jahre zuflossen, ermöglichen ihm den ungestörten Fortgang seiner Tätigkeit.

× **Der Verein Badischer Lehrerinnen** hielt in der vergangenen Woche in Karlsruhe eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, die sich u. a. auch mit der Vorbildung der Lehrerinnen befaßte. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß durch die kommende Neugestaltung des Schulwesens eine weitgehende Verbesserung der Ausbildung Platz greift. Die jetzigen Bestimmungen können nicht befriedigen, ebenso nicht die Regelung der Fortbildungsschulen. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde auch das Fortbestehen der Krankenkassen behandelt, da den Lehrerinnen durch den Eintritt in die Verbandskrankenkasse des Beamtenverbandes die Möglichkeit geboten sei, sich teilweise günstigere Bedingungen zu sichern. In der Aussprache waren aber alle Delegierten darin einig, daß die Krankenkasse weiterbestehen soll.

ζ **Deutsche liberale Volkspartei Mannheim.** Am Sonntag fand unter Beteiligung von zahlreichen Freunden und Anhangern der Deutschen liberalen Volkspartei ein Ausflug nach Weinheim statt. In der Fuchsschen Mühle begrüßte Herr Stadtv. Hauptlehrer Ludwig Haas von Mannheim die Erschienenen, zu denen sich auch Freunde aus Weinheim und Heidelberg gesellt hatten. Jeder bemühte sich nach Kräften, den Verlauf der Zusammenkunft so abwechslungsreich als möglich zu gestalten. Herr Dr. Neumann-aus Mannheim-Lindenhof trug Gedichte von Cäsar Flaischlen vor, Herr Kaminfegermeister Stemmle Schnurren in Mannheimer Mundart. Frau Zubitz und Frl. Orth erfreuten die Anwesenden durch Gesang und die Mitglieder der Mannheimer Jugendgruppe, Frl. Roth, List, Müller, Billier und Schork, durch ausgezeichneten Klaviervortrag. Gegen 8 Uhr schloß Herr Architekt Aug. Ludwig jr.-Mannheim mit einigen Worten des Dankes und der frohen Zuversicht für die weitere Arbeit den stimmungsvoll verlaufenen Tag.

ζ **Bezirksverein Mannheim des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen.** Am Samstag veranstaltete die Bezirksgruppe Schwetzingerstadt in den Sälen der Liedertafel unter Leitung des Herrn Theaterdirektors Kerfebaum eine Abendunterhaltung. Der erste Teil des Programms wurde durch Gesang- und Tanzaufführungen ausgefüllt, wobei Frl. Else Kammuf, Frl. Gretel Kerfebaum, Frau Lene Kammuf, Frl. Gretel Helß und Herr Georg Hertlein großen Beifall ernteten. Hierauf folgte das Theaterstück „Die wilde Toni", welches nicht minder Anklang fand. Besonders hervorzuheben ist, daß sich in dankenswerter Weise Herr Direktor Kerfebaum und die genannten Künstlerinnen und Künstler unentgeltlich in den Dienst der Wohltätigkeit stellten.

ζ **Der Mannheimer Fußball-Klub 1908 Lindenhof** hält nach fünfjähriger Pause eine Familienfeier und zwar sein 11. Stiftungsfest im Nibelungensaale des Rosengartens am Sonntag, 3. August ab. (Weiteres siehe Anzeige.)

ζ **Der Deutsche Funkerbund** hat sich in diesen Tagen gebildet. Der Bund will alle aktiven Land- und Marine-Funker, sowie die früheren Angehörigen dieses Berufes, die in ihn zurückkehren wollen, vereinigen. Er will bei der bevorstehenden Ordnung des Funkerwesens die Rechte der Funker den Behörden und Privatgesellschaften gegenüber wahren, geeigneten Nachwuchs heranbilden und sich dann wirtschaftlich heben und fördern. Zu diesem Zweck hat sich der Deutsche Funkerbund einer großen und angesehenen Angestellten-Gewerkschaft organisatorisch angeschlossen. Dadurch erhalten die Mitglieder Stellenlosenunterstützung, Renten, Unterstützungen bei Lohnbewegungen und in Notfällen, eine Zeitschrift usw. Nähere Auskunft erteilt die Leitung des Deutschen Funkerbundes, Hamburg 36, Busch. (WB.)

Vergnügungen.

ζ **Mannheimer Künstlertheater „Apollo".** Das am morgigen Freitag beginnende Varieteeprogramm bringt außer der Szene „Im Herrenzimmer" der berühmten Willi Schenk-Compagnie, dem Schleuderbrett-Akt der bekannten Karley-Familie und den bedeutenden Seiltänzern Gilbert die Antipodenspiele von Rivas und Digas. Die exzentrische Fangkunst ist durch die zwei Grocas, der Humor durch den bayerischen Komiker Adam und den sächsischen Humoristen Bruno Rügen vertreten.

Literatur.

Was eint und trennt das Menschengeschlecht? Von Dr. Magnus Hirschfeld. Ein offenes Bekenntnis zum Völkerbund, zum Menschheitsstaat und Panhumanismus! Ein Beweis, daß die Herbeiführung dieser Idealzustände im Menschengeschlecht keine Utopie ist, sondern im Bereiche der Möglichkeit liegt, ohne daß die Schwierigkeiten, die der Verwirklichung dieses Endzieles im Wege liegen, verkannt werden. Nichts spricht dagegen, alles für den Menschheitsstaat, in dem der Geist über das Schwert den Sieg errungen hat, in dem endlich das Gleichgewicht hergestellt ist zwischen Natur und Kultur, zwischen Welt in uns und außer uns, zwischen Mensch und Menschheit.

Wie der Staat entstand. Von Julius Hart. In der vorliegenden Broschüre gibt uns Julius Hart einen geschichtlichen Ueberblick über die Entstehung und Entwicklung des Staates. Als die Uridee, aus der unser Staat hervorgegangen ist, bezeichnet er die Idee und die Theorie von der Menschwerdung Gottes, die in der Gestalt des Caesar-Popstes seit Jahrtausenden die Entwicklung unseres Staatswesens bis zur Gegenwart beherrschte. Die Gegenwart sieht er als einen entscheidenden Wendepunkt der Geschichte an, wie wir ihn vor 1000 bis 2000 Jahren schon einmal in der Geschichte der Menschheit gehabt haben.

Deutsche Ankerstehung. Von Jacob Schaffner. In dieser hochaktuellen Broschüre will Schaffner auf deutschem Boden ein freies Geschlecht kleiner Bauern erstehen sehen, die frei von der Hörigkeit des Kapitalismus uns wieder eine echte Kultur bringen sollen. Das verwüstete und entwertete Deutschland soll neu auferstehen als Land der inneren Kolonisation, das keine arbeitslose Proletarierherde mehr kennt, das von keinem Geldmenschen der Welt versklavt werden kann, und das für ganz Europa das Vorbild einer wirklichen Erneuerung ist. Die Broschüren sind im Verlag der Arbeitsgemeinschaft für staatsbürgerliche und wirtschaftliche Bildung, Berlin W 8, erschienen.

Der Spiegel. Beiträge zur sittlichen und künstlerischen Kultur, herausgegeben von Robert Prechtl. Heft 11—12. Spiegel-Verlag, Charlottenburg.

Westdeutsche Wochenschrift, Politik und Kunst. Herausgeber: Fritz Coerper, Max Creutz, Kurt Rademacher. Heft 12. Verlagsgesellschaft m. b. H., Köln.

Wunderliebe. Eine Erzählung aus dem Schwedischen von Anna (E. Brecom.) Hamburg. Verlag des Rauhen Hauses. Anna behandelt hier das sozial- und religiöse Problem. Sie schildert in ihrer erfrischend gewinnenden Art Männer und Frauen von verschiedenem Stand und Wesen. Sie zeichnet eine für die Parteisache vom hohen Idealismus durchdrungene Männergestalt und stellt diesem gegenüber einen schlichten Landpfarrer. Das Buch eignet sich für die heutige Zeit und zeigt die Wege, die zu Ruhe und Frieden im Kampfe ums Dasein führen.

Mannheimer Schöffengericht.

Schwer hereingelegt wurde der Autofahrer Remble von Ulm durch den Mechaniker Hermann Zink von Worms und einen nicht aufzufindenden gewissen Zimmermann. Sie ließen sich von dem Manne 5000 M. für den Ankauf von Autoreifen aushändigen. Später ließen sie sich nochmals 1500 M. geben, weil die Autoreifen im Preise gestiegen seien. Das Geld war Remble los, Autoreifen sah er nicht. Die Anklage nimmt an, daß beide wirklich Autoreifen kaufen wollten, also im ersten Falle nur Unterschlagung vorliegt. Bei der zweiten Zahlung waren sie schon klug, daß Remble nichts erhalte. Es handelt sich in diesem Falle um Betrug. Zink suchte in der Schöffengerichtssitzung alles auf Zimmermann zu schieben. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten.

Billige Hühner kaufte und teuere verkaufte der Händler Josef Rauter von hier. Es wird ihm Hehlerei zur Last gelegt, ferner Höchstpreisüberschreitung, weil er 15 fette Hühner zum Preise von 18 bis 25 M. verkaufte. Die Hühner waren von der Geflügeldiebsfirma Reiling und Rossel auswärts gestohlen worden. Beide wohnten bei Kroll, dem Geschäftsteilhaber von Rauter, und füllten auf Krolls Wunsch seinen Lagerbestand auf. Letzterer ist bereits abgeurteilt. Rauter, obschon im Geschäfte tätig, will nichts von dem unredlichen Erwerb der Hühner wissen und Kroll ist nicht erschienen. Das Gericht spricht den Angeklagten mangels Beweises von der Anklage der Hehlerei frei und verurteilt ihn nur wegen Höchstpreisüberschreitung zu 1000 M. Geldstrafe. Der Uebererlös von 50 M. wird eingezogen.

Auch der Kriegsbeschädigte Philipp Lösch von Hofheim verkaufte Geflügel, drei fette Gänse über den Höchstpreis zu je 60 M. an zwei hiesige Familien. Urteil 20 M. Geldstrafe und Einzug von 123 M. Mehrerlös.

Aus Ludwigshafen.

Beschaffung von Offizierswohnungen für die Besetzung. Die Schwere und der Umfang der aus der Besetzung der Pfalz entstehenden Pflichten für die Bevölkerung kann man deutlich aus der Auflage ersehen, welche der hiesigen Stadt bezüglich Beschaffung allein von Offizierswohnungen auferlegt worden ist. Es müssen binnen kürzester Frist nicht weniger als 40 eingerichtete Offizierswohnungen seitens der hiesigen Stadtverwaltung bereitgestellt werden. Daß zumal Verkehrsstetenwohnungen in Frage kommen, sowohl nach Umfang als nach Ausstattung nicht geringe Ansprüche gestellt werden, bedarf keiner weiteren Ausführung. Dabei hat die Stadt, um 800—1000 Familien aus Notwohnungen allmählich in menschenwürdige und hygienisch einwandfreie Räume zu bringen, Mittel zum Ausbau von zunächst 100 Mansarden usw. zu Dachwohnungen bewilligt.

Kommunales.

)(**Durlach**, 30. Juli. Der Gemeinderat hat beschlossen, daß den städtischen Beamten nach dem staatlichen Vorbild mit Rückwirkung vom 1. April sogenannte Ausgleichszulagen gewährt werden, die auf die zukünftig festzusetzenden Gehälter in Anrechnung kommen. Ebenso sollen den aushilfsweise Angestellten Gehaltszulagen gewährt werden. Für die dadurch bedingten Mehrausgaben, sowie für die aus dem neuen Lohntarif für die städtischen Arbeiter entstehenden Mehraufwendungen ist im Voranschlag 1919 keine Deckung vorgesehen. Der Gemeinderat schlägt deshalb dem Bürgerausschuß vor, zur Deckung dieser Ausgaben einer Erhöhung des Umlagefußes von 40 auf 49 Pfg. zuzustimmen.

× **Darmstadt**, 30. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung hat einen Betrag zur Verfügung gestellt, der dazu bestimmt ist, denjenigen Einwohnern der Stadt, die nach wie vor auf die geringsten Einkommen angewiesen sind, den Bezug von Lebensmitteln, besonders von Auslandslebensmitteln, zu erleichtern. Es sollen dabei besonders die Armenunterstützungsempfänger, sowie die in besonders bedürftigen Verhältnissen lebenden Kriegsbeschädigten, Invalidenrentner etc. berücksichtigt werden. Die Lebensmittel werden an die Personen, die der gedachten Fürsorge teilhaftig werden sollen, zu billigeren Preisen abgegeben. Dabei wird ausdrücklich bemerkt, daß diese Wohlfahrtsmaßnahme mit dem allgemeinen Fürsorge- und Unterstützungswesen nichts zu tun hat.

Aus dem Lande.

× **Heidelberg**, 30. Juli. Beim Ueberschreiten der Straße wurde die schwerhörige Ehefrau des Werkmeisters Wilmß von einem Straßenbahnwagen erfaßt und zu Boden geworfen. Die Frau erlitt einen Schädelbruch, dem sie erlegen ist.

Weinheim, 29. Juli. Die unter Leitung von Dr. Sauert stehende chirurgische Abteilung des städt. Krankenhauses hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits an 100 Operationen mit durchweg gutem Erfolge vollzogen. Eine eigene Röntgen-Abteilung ist nunmehr angegliedert. Behufs besserem Krankentransport soll ein Sanitätsauto angeschafft werden.

)(**Karlsruhe**, 29. Juli. Unter Führung des Majors Bauer wurde hier eine Einwohnerwehr (Miliz), in vier Abschnitte eingeteilt, gegründet. Auf jeden Abschnitt entfällt zunächst eine Kompagnie mit 200 bis 250 Mann. Die Kompagnien sollen möglichst stark gemacht werden, damit sie im Ernstfalle eine gewisse Stärke haben. Das ganze System ist freiwillig. Die Verbände wählen ihre Führer selbst. Man will etwa 3000 Mann aufbringen.

|| **Baden-Baden**, 28. Juli. In den hiesigen staatlichen Badeanstalten war die Inanspruchnahme der Einrichtungen im ersten Halbjahr 1919 wieder eine sehr umfangreiche. Im Friedrichsbad und im Augustabad wurden zusammen rund 42 000 Bäder abgegeben. Die Einnahme hierfür und für Massage und Heilgymnastik stellt sich auf etwa 88 000 M, zu denen noch mehr denn 10 000 M für Fangbehandlungen hinzukommen, deren Abgabe im Friedrichsbad erfolgte. In anbetracht der Zeitverhältnisse darf die Frequenz als eine gute bezeichnet werden, denn sie erhielt sich fast auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre.

)(**Emmendingen**, 30. Juli. Bei einem Ausfluge der Schüler in Köndringen, den sie auf drei Wagen machten, überfuhr der letzte Wagen in Wasser das Kind Wolfsperger. Der Tod des Kleinen trat sofort ein. Kurz von Neuie ließ ein Fuhrmann Kinder, die ermüdet waren, aufsitzen. Unterwegs brach ein Rad, eines der Kinder fiel vom Wagen, ihm stürzte ein Faß nach. Davon wurde das Kind so schwer verletzt, daß es bald darauf starb.

× **Freiburg**, 29. Juli. Das Bezirksamt hat aus dem in einem hiesigen Kino aufgeführten Film „Die Prostitution" (der trotz Beanstandungen weiter Kreise in Karlsruhe 14 Tage lang ungekürzt aufgeführt worden ist, die anstößigen Stellen entfernen lassen.

)(**Freiburg**, 29. Juli. In der Nacht zum Sonntag wurden einem Zigarrengroßhändler etwa 30 000 Zigarren gestohlen. Auf die Beibringung der Zigarren ist eine Belohnung von 5000 M., auf die Ergreifung der Täter eine solche von 2000 M. ausgesetzt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. **Frankental**, 30. Juli. In dem benachbarten Orte Flomersheim wurde in einer der letzten Nächte für etwa 2000 M Knoblauch gestohlen. Für die Ermittlung des Täters wurden 200 Mark ausgesetzt.

p. **Speyer**, 30. Juli. Im Altwasser an der Rheinhäuser Fähre wurde die 17 Jahre alte Tochter eines Maurers aus Mechtersheim aus dem Wasser gezogen. Es liegt Selbstmord vor.

p. **Aus der Pfalz**, 30. Juli. Während in Süddeutschland eine chronische Zuckernot herrscht, steht der Schieberhandel mit Zucker in der Pfalz in weit üppigerer Blüte als zur Zeit des Krieges. Ein Beamter der Zuckerfabrik Frankental hat festgestellt, daß es sich bei dem beschlagnahmten Zucker nicht allein um Frankentaler Backungen, sondern auch um Frankentaler Zucker handelt. Die Weinstuben und Kaffees, in denen die Schieber verkehren, machen Bombengeschäfte. — In ähnlicher Weise macht sich ein Parasitentum durch Schwarzschlächtereien allerorten breit. Der Hauptherd ist Zweibrücken. Sowohl bei dem Metzger Schacker als bei dem Metzger Weiß wurde eine Geheimschlächterei entdeckt. Bei einem dortigen Kaufmann entdeckte man mit Salz vermischten Zucker. Der Verkäufer unternahm einen Selbstmordversuch durch Oeffnen der Pulsadern. In Pirmasens wurde abends ein Fuhrwerk angehalten, auf dem eine Kiste mit 30 000 „Rothändle"-Zigaretten stand. Eigentümer soll nach der Aussage des Fuhrmanns der Kaufmann Johann Renner aus Zweibrücken sein.

⊡ **Aus der Pfalz**, 30. Juli. Die Obsthöchstpreise sind für Frühobst jetzt in Kraft getreten, es kümmert sich im großen und ganzen aber leider niemand darum. An den Märkten von Freinsheim und Weisenheim wurden Frühpfirsiche zu 110—140 M, Frühbirnen um 70—80 M im Zentner gehandelt. Die Ernte der Frühzwetschgen wird klein ausfallen, dagegen um so reichlicher diejenige der Spätzwetschgen, wenn die Witterung keinen Strich durch die Rechnung macht.

× **Darmstadt**, 30. Juli. Umfangreichen Fälschungen von Kartoffelmarken ist man hier auf die Spur gekommen. Schon seit einiger Zeit mußte das hiesige Lebensmittelamt die Wahrnehmung machen, daß der mächtige Kartoffelvorrat, der nach den ausgegebenen Marken noch an die Markenbesitzer zu verabfolgen war, sehr rasch dahinschwand und schließlich vollständig aufgebraucht war, sodaß eine ganze Anzahl von Kartoffelkartenbesitzern nicht mehr befriedigt werden konnte. Man konnte schließlich nach eingehenden Nachforschungen feststellen, daß gefälschte Marken im Umlauf waren und kam endlich dahinter, daß der Buchdruckereibesitzer Karl Langnes jr. der seit einiger Zeit die altrenommierte Druckerei seines Vaters übernommen hat, und der die Kartoffelmarken im Auftrage der Stadtverwaltung herzustellen hatte unter Mißbrauch des in ihn gesetzten Vertrauens für über tausend Zentner gültige Kartoffelmarken über den ihm erteilten Auftrag hinaus heimlich angefertigt und unter Mithilfe einer Anzahl leichtfertiger, teilweise schon vorbestrafter Genossen im Kleinen und Großen in den Handel gebracht, d. h. gegen teures Geld verkauft hat. Ueber tausend Zentner Kartoffeln sind auf Grund gefälschter Marken ausgegeben worden. L. ist auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Haft genommen worden. Man hat ein gewisses Mitleid mit ihm, da er als Feldzugsteilnehmer den rechten Arm eingebüßt hat. Er war aber schon einige Zeit in leichtfertige Gesellschaft geraten, war starker Besucher der Bars und Nachtkaffees, wodurch er jedenfalls zu Ausgaben veranlaßt wurde, die seine Verhältnisse überschritten. Mit ihm verhaftet wurde ein gewisser Hans Haas von hier, der bei dem Umsatz mitgewirkt hat. Weiter sind gegen eine ganze Anzahl von Personen, die Marken teils vermittelt, teils gekauft haben, Verfahren eingeleitet.

× **Darmstadt**, 30. Juli. Gemeinsam in den Tod gingen Montag nacht aus Liebeskummer der 20 Jahre alte bei der Post beschäftigte Georg Hechler, Sohn achtbarer Eltern dahier, sowie die ebenso alte Marie Seiferich von hier, deren Eltern in der Langgasse wohnen. Man fand das Paar früh in dem Mansardenzimmer der elterlichen Wohnung des H. in der Kaupstraße tot, das Mädchen auf dem Sofa in sitzender Stellung, der junge Mensch davor auf der Erde liegend mit Schüssen in der Brust. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß der Tod in gegenseitigem Einverständnis gesucht wurde. Das Mädchen, anscheinend der treibende Teil, hatte sich dem jungen Mann, wie dessen Angehörigen, als die Tochter eines vermögenden Apothekers ausgegeben und schien auch aus anderen Gründen dem Vater des H. nicht sehr genehm. — Eine große Einbrecher- und Diebsgesellschaft aus Frankfurt wurde Montag nacht gegen vier Uhr auf dem Güterbahnhofe Kranichstein erwischt und konnte zum Teil mit Hilfe der hiesigen Kriminalpolizei festgenommen werden. Verhaftet sind der 29 Jahre alte Ph. Ofenloch aus Bürstadt, der 48jährige Wilh. Beier aus Heddernheim, der 41 Jahre alte Peter Köhler aus Bürstadt, sowie der 31jährige Jakob Wagner aus Biedenkopf, alle in Frankfurt wohnhaft. Die Burschen haben nicht weniger wie 11 Eisenbahnwagen erbrochen und daraus alle möglichen Waren, Lebensmittel etc. in großem Umfange gestohlen und in ihrer Dreistigkeit sogar einen hiesigen Fuhrmann bestellt, der die gestohlenen Güter abholen sollte. Dieser war auch am Platze. 6 Kisten Schmalz und 1 Zentner Butter, die schon verladen waren, konnten aber beschlagnahmt werden. Einem anderen Teil der Gesellschaft (es waren anscheinend 8 Personen) gelang es zu entkommen. Sie ließen einen Schlafkorb mit Wäsche, eine Partie Zigaretten etc. zurück. Auch diesen Dieben ist man auf der Spur.

† **Darmstadt**, 30. Juli. Die Leiche eines 8—10 Jahre alten Knaben wurde im Altrhein bei Gernsheim gefunden. Anscheinend lag die Leiche schon einige Tage im Wasser. Bisher konnten die Personalien nicht festgestellt werden.

Gerichtszeitung.

† **Darmstadt**, 29. Juli. Eine Revolte im hiesigen Landgerichtsgefängnis hatte am Mai d. J. eine Anzahl der dortigen Insassen veranlaßt. Angeblich wegen der ungenügenden Verköstigung hatten sich verschiedene beschwert und wurden gegen die herbeigeeilten Aufsichtsbeamten, sowie gegen den Verwalter Muth handgreiflich. Sie hatten hierbei die Scheiben zertrümmert, Schemel u. s. w. entzweigeschlagen und konnten nur mit Mühe gebändigt werden. Da sie wegen des vorhandenen Raummangels zu vieren in einer gemeinsamen Zelle untergebracht waren, konnten sie ihre Roheit leichter ausführen. Es wurden nunmehr von der Strafkammer verurteilt: Der wegen verschiedener Vergehen demnächst zur Verurteilung gelangende 25 Jahre alte Friseur Chr. Köhler aus Diehenbach zu 6 Monaten Gefängnis, der kürzlich zu 5 Jahren Gefängnis verurteilte 23 Jahre alte Fabrikarbeiter Jak. Merck aus Bensheim, sowie der ebenfalls vorbestrafte Taglöhner Paul Navara aus Posen, 28 Jahre alt, zu je drei Monaten Gefängnis.

Sportliche Rundschau.

ζ **Schwer-Athletik.** Die deutschen Meisterschaften in der Schwerathletik für 1919 wurden zur Durchführung der Münchener Sportvereinigung in München übertragen. Die Austragung findet vom 8. bis 10. August statt. Vom Mannheimer Stadtverband für Schwer-Leicht-Athletik und Rasenspiele nehmen daran folgende Mitglieder teil: Schwergewicht: A. König und H. König vom Athl.-Kl. Schwetz. Vorstadt. H. Welker vom Kraft- und Athleten-Klub. Mittelgewicht: Ph. Heß und E. Kienz vom Athl.-Klub Schwetz. Vorstadt. Leichtgewicht. H. Stiefel vom Kraftsportklub Jungbusch. A. Böttchen vom Kraft- und Athleten-Klub. Federgewicht. Th. Schopf vom Athl.-Club Neckarvorstadt. A. Simon vom Athl.-Club Schwetz. Vorstadt. Altersklasse über 40 Jahre. K. Merkle vom Kraftsportklub Mannheim Nord. Da an diesen Wettkämpfen die besten deutschen Vertreter in der Schwerathletik teilnehmen, darf man auf den Ausgang dieser Konkurrenzen gespannt sein. Die Teilnehmer fahren am Donnerstag, den 7. August hier ab und kehren voraussichtlich am Dienstag, den 12. August wieder zurück.

Wassertwärme des Rheins 18° C.
Mitgeteilt von Bade-Anstalt Herwerk.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Pegelstation vom Rhein	Datum 26.	27.	28.	29.	30.	31.	Bemerkungen
Schusterinsel	3.20		2.84	2.76	2.63	2.53	Abends 6 Uhr
Kehl	4.33		3.50	3.77	3.68	3.63	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.90		5.78	5.65	5.51	5.41	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.56	5.27	5.39	5.19	4.86	4.76	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.81						F.-B. 12 Uhr
Kaub							Vorm. 2 Uhr.
Köln							Nachm. 2 Uhr
vom Neckar							
Mannheim	4.79	5.07	5.30	5.00	4.76	4.90	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn		0.58	0.50	0.54	0.45		Vorm. 7 Uhr

+ 11°

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

1. August: Veränderlich, warm.
2. August: Teil Sonne, teils Regenfälle. Warm, windig.
3. August: Veränderlich, angenehme Temperatur.
4. August: Wenig verändert.
5. August: Wolkig, schwül, strichweis Gewitter.
6. August: Veränderlich, ziemlich warm.
7. August: Wolkig, teils Sonne, strichweis Regen, ziemlich warm.
8. August: Wolkig, vielfach Regen, Strichweis Gewitter.
9. August: Wolkig, teils heiter, strichweis Regen, angenehm.

Witterungsbericht.

Daten	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorhergeh. Tages Grad C.	Bemerkungen Wind	Bewölkung
25. Juli	760,8	12,0	11,5	4,3	17,8	still	trübe
26. Juli	760,3	13,8	13,0	4,8	20,0	still	nebelig
27. Juli	759,3	13,0	12,0	1,3	17,0	still	bedeckt
28. Juli	756,8	12,0	11,2	—	17,0	S 2	ziemlich
29. Juli	756,7	11,0	11,4	0,4	18,5	NW 4	trübe
30. Juli	757,0	11,5	10,8	2,8	19,5	N 4	heiter
31. Juli	760,3	14,2	12,5	—	23,7	S 4	heiter

MARCHIVUM

Briefkasten.

Dipl. Die Beantwortung der Anfrage würde den für den Briefkasten zur Verfügung gestellten Raum bei weitem überschreiten. Wir empfehlen Ihnen daher, sich an eine der nachstehend genannten Adressenbüros zu wenden: Adressenhaus Adolf Schustermann, Berlin, S. O. 16, Rungestraße 25/27. Intern. Adressenverlag Max Henning, Berlin C 2, Burgstraße 28. Adressenverlag Georg Gerlon, Berlin C, Dircksenstraße 26. Adressenverlag W. H. Otto, Berlin N. W. 21, Turmstraße 20. Adressenverlag Rob. Teßner, Berlin S. W. 68, Markgrafenstraße 92/98. Welt-Adr.-Haus B. Schloßhauer, Dresden A., Freibergerstraße 59. H. Schweren, Köln, Adressenverlag. Fr. Schwabenthan, München, Josefsplatz 8. Internat. Correspondenz-Kontor, Nürnberg, Hochstraße 57. Adressenverlag H. Preßler, Frankfurt a. M., Brönnerstraße 6. (157.)

W. G. 100. 1. Die englischen und amerikanischen Zigaretten sind meistens mit Opium getränkt. Das Rauchen dieser Zigaretten ist von einschläfernder Wirkung, doch läßt sich die Wirkung nicht verallgemeinern: dem einen bekommen sie gut, während der andere überhaupt nicht imstande ist, sie zu rauchen. 2. Das Rauchen durch die Lunge ist überhaupt eine Unsitte, die jeder, der auf seine Gesundheit bedacht ist, unterläßt. Allgemeinstörungen des Körpers sind die unumgänglichen Folgen, auch bei mäßigem Rauchen. (353.)

E. Sie haben nach unserer Ansicht Aussicht, Kriegsunterstützung zu bekommen. Wir empfehlen Ihnen, sich direkt an die Reichsvermögensverwaltung in Berlin zu wenden. (350.)

Wieland, eine deutsche Monatsschrift. München. Heft 4 des Wieland erscheint als Gedächtnisheft Franz Meyners †. Das Heft enthält eine große Anzahl Plastiken, darunter Denkmalfiguren und groteske Brunnenfiguren; außer farbigen Ganzseiten Handzeichnungen, eine farbige Ganzseite Entwurf eines Wandteppichs sowie eine Anzahl von Entwürfen und Skizzen; einen Ueberblick über das gesamte Schaffen des verstorbenen Bildhauers.

Schule. Der Rektor der betr. Schule wird Ihnen auf eine diesbezügliche Anfrage bereitwilligst Auskunft geben.

K. S. Sobald Sie nachweisen können, daß das Ungeziefer vom oberen Stockwerk in Ihre Wohnung getragen wurde, ist der Hauseigentümer für Beseitigung desselben haftbar. Weigert sich dieser die Tilgung vorzunehmen, dann unterbreiten Sie die Angelegenheit dem Mietereinigungsamt. Dieses wird für Abhilfe sorgen. (375.)

K. G. 10. Japanische Gesandtschaft, Bern. (376.)

O. G. M. Für alle diejenigen, die das Einjährigen-Zeugnis nicht besitzen, hat die Ingenieurschule, N 6, 4a einen entsprechenden Vorbereitungskurs eingerichtet, den die Inhaber eines solchen Zeugnisses selbstverständlich nicht zu besuchen brauchen und dadurch ein halbes Jahr in ihrem Studium sparen. (374.)

H. D. Der Postkarten- und Briefverkehr nach Amerika ist nunmehr wieder zugelassen. Die Briefe müssen offen bleiben und können in jeden beliebigen Briefkasten geworfen werden.

Büchertisch.

Die neue Bücherschau. Die von Hans Theodor Joel im Verlage Karl Lang in München-Pasing herausgegebene „Neue Bücherschau" versendet — durch die Münchener Unruhen und Streiks verspätet — ihr zweites Heft. Es enthält einen vorzüglichen orientierenden Aufsatz Eilsbergs über die verschiedenen Lager des „Literarischen Rußland", ein Essay Otto Flakes über Wassermanns „Christian Wahnschaffe", längere Ausführungen Curt Glasers über „Illustrierte Bücher" und den zweiten Teil von Richard Riehl „Erzählende Schriften". Außerordentlich reichhaltig ist der buchkritische Teil des Heftes und die Bücherliste gestaltet. Reiche Illustrationen durch Meisterwerke alter und neuer Graphik erhöht den Reiz des vornehm ausgestatteten und gut gedruckten Heftes.

Jeanne von Bieringhoff, Die Weisheit des Guten. 1919, Rascher & Co., Zürich. — Heute, in der Zeit des allgemeinen Zusammenbruchs, versucht die Menschheit sich neu zu orientieren und ihrem Leben eine neue Richtung und einen neuen Sinn zu geben. Das Buch der Frau von Bieringhoff kommt diesem Bedürfnis entgegen. Verkündigung des Guten: das ist der Inhalt dieses Buches. Das Gedankliche wird in einer dichterisch beschwingten Sprache, befreit von jeder einengenden philosophischen Systematik gegeben, so daß es jedem Lesenden verständlich wird. Nachdenkliche Menschen werden freudig nach diesem Buche greifen und die Stunden, die man ihm widmet, wird für jeden Suchenden von größtem Gewinn sein.

Hans Zurlinden, Die Symphonie des Krieges. 1919, Zürich, Rascher & Co. — „Die Symphonie des Krieges" ist mit drei „Sätzen" gebaut: Taumel — Verzweiflung — Aufschwung. Diese drei Themen, untereinander im Stimmungsgehalt völlig fremd, nacheinander in der angegebenen Stufenfolge aber das Erlebnis des Krieges wirklich und einfach deutend, sind machtvoll und vor allem wahr genug, um damit eine Symphonie auszusprechen. Der Inhalt in der Form eines Tagebuchs will zeigen, wie der Krieg einen Zuschauer ergreift, indem er ihn aus dem anfänglichen temperamentvollen, aber leichtsinnigen Taumel in den Abgrund der Verzweiflung führt, aus welchem heraus er ihn dann den läuternden und erlösenden Weg des Aufschwunges gehen heißt. Mit der Erkenntnis, daß sich letzlich alles Erleben im Dreiklang — Taumel, Verzweiflung, Aufschwung — abspielt, führt der Gedankengang über den Krieg hinaus zum letzten und einzigen Suchen nach dem Sinn und Wert des Lebens.

Der neue Orient. Nummer 316 dieser Halbmonatsschrift für das politische, wirtschaftliche und geistige Leben im gesamten Orient, die vom Verlag „Der neue Orient", Berlin, herausgegeben wird, hat u. a. folgenden Inhalt: R. Koch, Der Aufbau des jüdischen Palästina. — K. H.: Die Zukunft Abessiniens. — A. Heinicke: Bei den Perlenfischern Arabiens. — J. Pitzner: Die japanische Baumwollindustrie. — H. v. Glasenapp: Leib und Seele des Menschen nach der Vorstellung des Hindus.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

betreffend den Aufruf und die Einziehung der Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 20. Oktober 1918.

Mit Genehmigung des Staatenausschusses rufen wir gemäß § 6 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichsgesetzblatt Seite 177) die **Reichsbanknoten zu 50 M. vom 20. Oktober 1918** hiermit zur Einziehung auf. Die Besitzer von Noten dieser Ausgabe können sie bis zum 10. September 1919 bei allen Dienststellen der Reichsbank in Zahlung geben oder gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel eintauschen. Mit dem 10. September 1919 verliert die aufgerufene Note ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Von da ab erfolgt ihre Einlösung nur noch bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin und zwar bis zum 10. September 1920. Mit diesem Zeitpunkt endet für die Reichsbank die Einlösungspflicht überhaupt. 4772

Berlin, den 31. Juli 1919.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Freitag, den 1. August gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher.

Zucker: Für 400 Gramm die Zuckermarke P in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1109. Die Preise sind für Kristallzucker 50 Pfg., für alle andere Sorten 52 Pfennig, für das Pfund.

Mehl: Für 1 Pfund Auslandsmehl zum Preis von 52 Pfennig, in den Kolonialwaren- und Mehlspezialgeschäften die Kolonialwarenmarke 188.

Schokolade-Pudding-Pulver: Für 1 Paket von 100 Gramm zu 90 Pfg., die Kolonialwarenmarke 186, in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 401—500.

Fleisch: In der Woche vom 28. Juli bis 2. August kommt zur Verteilung: 200 Gramm Frischfleisch einschließlich Wurst und 125 Gramm ausländisches Schweinefleisch.

Butter: Für ½ Pfund Butter die Buttermarke 86 in den Butterverkaufsstellen 85—175. Der Verbraucherpreis ist Mark 5.88.

Fett: Für 100 Gramm Margarine zu 42 Pfg., die Fettmarke 19 in den Fett-Verkaufsstellen 679 rückwärts bis 465.

Mager- oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 39.

Eier: Für 1 Inlandei zu 36 Pfg. die Eiermarke 35 in den Eierverkaufsstellen 761—1098.

Reis: 100 Gramm für die Kolonialwarenmarke 178 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 601—1109. Der Preis beträgt für das Pfund M. 2.—

Sago: Für 125 Gramm (das Pfund zu M. 1.30), die Kolonialwaren-Marke 183 in den Kolonialwaren-Geschäften 1—1109.

II. Für die Verkaufsstellen.

Zur Abgabe sind bereit:

Kartoffeln: Für die Kartoffelmarke 208, 2 Pfund Frühkartoffeln. Die Empfangsbescheinigungen sind von den Verkaufsstellen 85—280 sofort bei der Kartoffelstelle Zimmer 54 abzuholen.

Fett: Margarine, Kopfmenge 100 Gramm zu 42 Pfg. für die Fettverkaufsstellen 454 rückwärts bis 222 am Freitag, den 1. August im Verkaufslager Q 2, 8, von vormittags 9 Uhr ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags. Nach dieser Zeit ist die Ausgabestelle geschlossen. Ausweis, Kleingeld und Körbe mitbringen.

Schokolade-Puddingpulver: 1 Paket von 100 Gramm für die Kolonialwaren-Verkaufsstellen 501—700. Abzuholen und zahlbar gegen Ausweis am Freitag, den 1. August, vormittags von 8—12 Uhr bei Gruber & Co., Waldhofstr. 68. Verbraucherpreis 90 Pfg. das Paket. Körbe und Kleingeld mitbringen. St70

Versand der Lebensmittelkarten betr.

Auf den Empfangsbescheinigungen für die Haushaltungen der Altstadt ist unter anderem vermerkt, daß Kolonialwaren-, Seife- und Kartoffelkarten, sowie eine Markentasche ausgegeben werden sollen. Diese Karten und die Tasche werden jedoch vorerst nicht verschickt. Es ist daher nicht nötig, wegen des Fehlens dieser Karten zu reklamieren.

Städtisches Lebensmittelamt C 2, 16/18

Betr. Meldepflicht für gewerbl. Verbraucher von Kohlen, Koks und Briketts mit einem monatl. Verbrauch von 10 Tonnen und darüber.

Nach der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung in Berlin vom 10. Juni d. Js. sind in der Zeit vom 1.—5. August erneut Meldungen zu erstatten.

Die Meldekarten sind bei der Ortskohlenstelle Zimmer 4, in den Dienststunden von 8—½3 Uhr zu beziehen, das Heft für 40 Pfg., Ergänzungskarten für 10 Pfg.

Alles nähere ist aus der den Meldekarten beigefügten Bekanntmachung zu entnehmen.

Die Meldungen müssen spätestens bis 5. August den zuständigen Stellen zugegangen sein, telephonische Einladungen zum Abholen der Meldekarten erfolgen durch die Ortskohlenstelle nicht mehr; ab 6. lfd. Monats werden keine Karten mehr abgegeben. St63

Mannheim, den 29. Juli 1919.

Ortskohlenstelle.

Einladung.

Der Bürgerausschuß hat in seiner Sitzung vom 29. ds. Mts. nicht sämtliche Gegenstände der Tagesordnung erledigt. Zur Fortsetzung der Beratung berufe ich den Bürgerausschuß auf Freitag, den 1. August 1919, nachmittags 6 Uhr in den Bürgerausschußsaal des Rathauses.

Mannheim, den 30. Juli 1919.

Der Oberbürgermeister. St19

Oeffentliche Aufforderung.

Im Hauptfriedhof hier gelangt im 2. Teil die 2. Abteilung, enthaltend:

a) die Gräber der in der Zeit vom 1. November 1896 bis 16. Oktober 1897 verstorbenen Erwachsenen,

b) die bereits einmal verschonten Gräber von in der Zeit vom 20. Juli 1861 bis 31. Dezember 1868 verstorbenen Erwachsenen zur Umgrabung.

Gegen Entrichtung der Verschonungsgebühren, die für die erste Verschonung 25 M und für die zweite Verschonung 50 M betragen, werden die Gräber auf eine weitere 20jährige Ruhezeit verschont. Anträge hierwegen sind bis längstens 15. September 1919 bei unserem Sekretariat im Rathaus N 1, 2. Stock, Zimmer 51 zu stellen; später einkommende Anträge werden nicht berücksichtigt. Grabdenkmäler, Einfassungen und Pflanzungen auf Gräbern, deren Verschonung nicht beantragt wird, sind bis längstens 15. September 1919 zu entfernen.

Nach Ablauf dieser Frist werden wir über die nicht entfernten Materialien geeignete Verfügung treffen. St.

Mannheim, den 10. Juli 1919.

Friedhofkommission.

Städtische Umlage 1919.

Das 3. Viertel der Umlage 1919 ist zur Zahlung fällig. Wir ersuchen, die schuldigen Beträge innerhalb 14 Tagen zu zahlen. Die Kassenstunden sind wie folgt festgesetzt:

An Samstagen von 7—12 Uhr, an den übrigen Werktagen von 7—1 Uhr. St133

Das Volksbad Schwetzingerstadt ist von Donnerstag, den 31. Juli 1919 ab bis auf weiteres wegen Instandsetzungsarbeiten geschlossen.

Maschinenamt St85

Das Volksbad Feudenheim ist von Montag, den 4. August 1919 ab bis auf weiteres wegen Instandsetzungsarbeiten geschlossen.

Maschinenamt St85

Nachlaß-Versteigerung-Fortsetzung.

Morgen Freitag, 1. August 1919 in B 5, 4

Vormittags 10 Uhr: Besichtigung und freihändiger Verkauf der Möbel.

Nachmittags 2 Uhr: Silber, größere Partie Leib- und Bettwäsche, Bilder, Gemälde, 1 Skunks und Einzelmöbel. 4878

(Siehe das Inserat in der Mittwoch-Ausgabe ds. Bl.)

Georg Landsittel
Ortsrichter.

Fortsetzung
der
Nachlaß-Versteigerung

heute, Donnerstag, 31. Juli, nachmittags 2 Uhr, L 8, 14, parterre.

Es kommen noch zum Ausgebot: **Tisch-, Bett- u. Leibwäsche in großer Menge, Vorhänge, 1 Bodenteppich, Spiegel,** moderne **Oelgemälde, Lüster** (elektr.), **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtung,** sowie sonstiges Einzelmöbel, Koffer, Schließkörbe, 1 antik. Likörkasten und sonst noch Verschiedenes. 4880

Theodor Michel, Ortsrichter.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Karl Gg. Hessert u. Frau Julie
geb. Freudenberger

Bad Rappenau / Mannheim, Rheinhäuserstr. 18 — 31. Juli 1919. B6911

Ballhaus

Heute Donnerstag, den 31. Juli, von 8—¼11 Uhr

Operetten- u. Walzer-Abend

Kapelle des ehemaligen Grenadier-Regimentes
Leitung Herr Musikmeister Heisig B7125

Voranzeige: Freitag, den 1. August 8—¼11 Uhr; Sonntag, den 3. August ½12—½1 Uhr; Sonntag, den 3. August 8—¼11 Uhr

KONZERT durch oben genannte Kapelle

Sprungfedern für Leder-Klubsessel

Sitzfedern: 7/38, 8/38, 9/38.
Lehnfedern: 5/31, 6/36, 7/28,

nerventot zu kaufen gesucht. B7015

Ledermöbelfabrik Vaihingen,
Vaihingen a. Filder.

Angebot bis Freitag und Samstag an **Otto Brenzinger, Mannheim, Hotel Royal-Leuchtwels.**

Deutsche demokratische Partei.

Am **Montag, den 4. August, abends punkt 8 Uhr** findet im Saale des **„Wiener Restaurant"** (Germania) **C 1, 10/11** eine

Mitglieder-Versammlung

statt, in der Herr Rechtsanwalt **Dr. Marck** das kommende Gesetz über die **Betriebsräte** besprechen wird. Hieran anschliessend Aussprache. Bei der für Handel, Industrie und deren Angestellte besonders große Bedeutung des Gegenstandes, wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. 4870

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich am

Dienstag, den 5. August 1919
vormittags 9½ Uhr und
nachmittags 2 Uhr

beginnend, in **D 7 Nr. 9, II. St.** (Rheinstraße) meistbietend gegen Barzahlung:

1 Salon (Palisander): 1 Seidensofa, 2 Sessel, 6 Stühle, 1 Trumeau, 1 Säule mit Büste, ein Tisch, 1 Staffelei.

1 Eßzimmer (Eichen): 1 Büfett, 1 Kredenz mit Spiegel, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Serviertisch, 1 Bücherschrank, 1 Sofa.

1 Schlafzimmer: 2 kompl. Betten mit Bettthimmel, 1 Spiegelschrank, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische mit Marmorplatte.

1 Küche: 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Küchentisch, Stühle und Hocker, 1 Holzkasten.

Einzelmöbel in gediegener Ausführung:

1 Smyrnateppich, mehrere schöne Lüster für Gas und Elektrisch, 1 Ampel, 1 Sofa mit 2 Sessel, mehrere Tische u. Stühle, 1 Pianino (Schwechten), 1 Vitrine, 1 Büfett, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 spanische Wand, 1 Kinderbadewanne, 1 Kinderwagen, 1 Kleiderstock, 2 Petroleum-Oefen, 2 Erker, 2 Gobelin, 1 Personenwage, 1 Damen- und 1 Herrenfahrrad (unbereift), 1 Sitzbadewanne, 1 Flurgarderobe, 1 Bank, 1 Schulbank, 2 Ziertische, 2 Regulateure, 1 Zigarrenschränkchen, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Paar Reitstiefel, mehrere Spiegel, 1 Schaukelstuhl, 1 elektrischer Kocher, 1 Leiter, Küchengeschirr, Porzellan, Gläser, schöne Vasen, Nippfiguren, Aufstellgegenstände, Marmorfiguren, Waschservice, 1 Zimmerteppich, ca. 100 qm Linoleumbelag, 2 Reisetaschen, 1 Lexikon, div. Klaviere, Vorhänge, Tischdecken, 1 Bettdecke, gute Gemälde und Bilder u. a. m.

12 silberne Eßlöffel, 6 silberne Butterteller, 6 silberne Salzfäßchen, 1 silberner Brotkorb, 1 silbernes Fischbesteck (18teilig) mit silbernem Vorlegebesteck, silberne Serviettenringe, 1 gold. Damenuhr, verschiedenes versilbertes Tafelgerät: Kaffeeservice, Kuchengabeln, Hutiller, 2 Zinnplatten u. a. m.

Die Zimmer können am Montag, den 4. August von 2—5 Uhr besichtigt und freihändig gekauft werden.

Zur gefl. Beachtung:
Bibliothek, Gemälde, Bilder, Vorhänge u. Silber gelangen am Vormittag, alles übrige am Nachmittag zum Ausgebot.

Weitere Auskunft erteilt nur 4885

Georg Landsittel
Ortsrichter
Rosengartenstraße 17. — Telephon 7309.

Blaufelchen
frisch eingetroffen. B7112
Theodor Straube, N 3, 1

Geiger u. Klavierspiel.
auf Sonntag frei. B6908
Näh. Waldstadtstr. 38, 2. St.

Schreibmaschine
sichtbare Schrift, sofort zu verleihen. 5187
Schürrle, N 4, 17.

Wer
würde intelligenten, jungen Mann, 22 Jahre, zu einem **Studium finanziell unterstützen?**
Angeb. unt. V. Y. 99 an die Geschäftsstelle. B7000

Bund für Dreigliederung des sozial. Organismus
Ortsgruppe Mannheim.

I. Diskussionsabend

Thema:
Was haben wir von Dr. Steiner gelernt.

Die Veranstaltung findet am Freitag, den 1. August in der Aula des Realgymnasiums Tullastraße 2, abends 7½ Uhr statt. Eintritt frei. Jedermann ist freundlichst eingeladen. 4882

An die Gastwirte Mannheims!

Am Freitag, 1. August, nachmittags 4 Uhr findet im Ballhaus (Schloßgarten) eine 4884

allgemeine Wirteversammlung

statt.

Tagesordnung:
1. Bierausschankpreis. 2. Lohntarifabschluß.
3. Verschiedenes.

Die Arbeitsgemeinschaft.

NB. Ab 1. August erhöht sich der Bierausschank auf **10 Pfg.** pro ⅒ Ltr. laut Genehmigung des Ministeriums d. J.

Neu eingetroffen:

Reis, Linsen
Bohnen, Erbsen
Gerste, Sago
Rohkaffee, gebr. Kaffee
Tee, Condens. Milch
Schokoladen Puddingpulv.
Gerstenkaffee, Cichorie

Suppeneinlage ..... Paket 45 Pf.
Bouillonwürfel ..... Stück 4 Pf.
Frühstückkakao Paket 35 u. 65 Pf.
Gemischte Bonbons ¼ Pfund 1.50 M.

Walnüsse, Haselnüsse
Sultaninen, Gewürze
Salm in Dosen, Filetheringe

Schmoller.

Offene Stellen

Vorarbeiter u. tüchtige Schlosser für Fassadenbau, Schaukasten in Eisen und Bronze, Markisen, Glasdächer, Treppenbau usw. mit Erfahrung im autog. Schweissen für dauernde Stellung gesucht. Schriftliche Anfragen an ALFRED ZIMMERMANN, Eisenbauwerkstätte, Freiburg (Baden), Dreikönigstrasse 43. 4862

Annoncen-Akquisiteur für Mannheim von großer rheinpfälzischer Zeitung gegen hohe Provision sofort gesucht. Schriftliche Angebote unter Y. Q. 191 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 4868

Grosse Versicherungsgesellschaft sucht sofort **tücht. Buchbinder** **jüng. Stenotypistinnen.** Schriftliche Angebote unter Y. W. 197 an die Geschäftsstelle. 4888

Architekturbüro sucht jungen Mann mit guter Schulbildung als **Lehrling** Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Eintrittstermin unter Y. E. 180 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4814

Für meinen von Duisburg nach hier verlegten Haushalt suche ich per Eintritt in etwa 14 Tagen tüchtiges und braves 4832 **Erstmädchen** welches die Küche und alle Haushaltungsarbeiten versteht. Vorstellung in ca. 8—10 Tagen. Schriftliche Angebote mit Zeugnissen sind zu richten an die Thyssen'sche Handelsgesellschaft Mannheim (Börsengebäude).

Feines Möbelgeschäft am hiesigen Platze sucht zwecks Erledigung aller vorkommenden **Schreinerarbeiten** tüchtigen reellen **Geschäftsmann** mit eigenem Betrieb. B6903 Angebote unter V. L. 26 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Vertrauensstellung. Für hiesigen Zigarren-Geschäft wird für möglichst sofortigen Eintritt tüchtige jung. Verkaufskraft gesucht, welche imstande ist, das Geschäft selbständig zu leiten. 5177 Zuschriften mit Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüch. u. Zeugnissen unt. Y. U. 195 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wie erhalte ich einen **Vertrauensposten?** Senden Sie Zuschr. unter H. N. 163 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5013

Hiesiges Engros-Geschäft der Lebensmittelbranche sucht **einen Volontär** Angeb. unt. Y. T. 194 an die Geschäftsstelle. 5173

Größere **Mannheimer Zigarrenfabrik** sucht per sofort 5141 **1 Lehrling** aus guter Familie mit Einj.-Freiw. Berechtigung. Angebote unter Y. M. 187 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Schuhgrosshandlung sucht 5125 **kaufm. Lehrling.** Mannheim Postfach 38.

Ingenieur- oder Gewerbeschüler aus der Maschinentechnik, Eisenkonstruktion oder Mechanik, welcher Interesse an der Ausarbeitung von Erfindungen und Ideen hat, möge sich vertrauensvoll melden. Geld nicht nötig, nur gute Fachkenntnisse und Talent im Zeichnen. Gefl. Anerbieten unter S. Q. 38 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B6764

Ein anständ. Mädchen aus achtbarer Familie in kl. Haushalt gesucht. B6857 Zu erfragen Stamitzstraße [illegible] Laden.

Jung. Fräulein für Registratur gesucht, die die Schreibmaschine beherrscht u. flott stenographieren kann. Nur bestempfohlene Bewerberinnen wollen sich melden unter X. X. 173 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 5065

Bess. Fräulein zu Kindern für Nachmittags evtl. den ganzen Tag per sofort gesucht. B7036 Pagelsohn, H 1, 5, 2. Stock.

Ordentliches, ehrliches **Laufmädchen** sofort gesucht. B7115 „Albers" Nährmittel-Reformhaus O 6, 4.

Bürofräulein sehr gewissenhaft und best. empfohlen, perf. in Stenogr. u. Masch., z. sogl. od. später gesucht. B7081 Gefl. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. erb. u. X. Q. 72 a. d. Geschst.

Zum sofortigen Eintritt in klein. Haushalt zu 2 Personen ein braves, williges 5119 **Mädchen** gesucht. L 13, 15, 1 Tr.

Für leichte Beihilfe beim Saalreinigen wird für die Vormittagsstunden nach eine pünktliche jüngere **Frau** gesucht. (Sonntag mit inbegriffen). 5113 Deutsches Teehaus Mannheim, O 6, 9.

Gutempfohlenes **Mädchen** selbständig in Küche und Haushalt, zum 15. August gesucht. 5171 Näh. O 7, 15, Laden rechts.

Aelteres reinlich. Mädchen für Küche und Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Zimmermädchen vorhanden. Zuschr. unter Y. V. 196 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5183

Suche für sofort oder 15. August ein B7088 **Zimmermädchen** gegen gute Bezahlung. Werderstraße 36.

Per sofort ein B7095 **Küchenmädchen** gesucht. Zu erfrag. D 5, 6.

Reinliche fleißige **Monatsfrau** für 2½ Stunden Vormittags sofort gesucht. B7054 Dreyfuß, N 4, 13/14.

Stellen-Gesuche

Beteiligung! Junger Mann, in den 20er Jahren, sucht sich an einem gewinnbringenden Geschäft sofort mit einigen tausend Mark tätig zu beteiligen. Angebote unter H. O. 79 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. B7093

Bäcker-Bonbonkocher sucht Aushilfsweise sofort Stellung. B7031 Angebote unter W. K. 50 an die Geschäftsstelle.

Junge **Fröbel-Kinderpflegerin** sucht per sofort oder später Stelle bei Kindern, hier od. auswärts. Dieselbe ist selbständig, umsichtig und sehr kinderliebend. Erstkl. Zeugn. Gefl. Angebote u. W. R. 55 an die Geschäftsstelle. B7041

Besseres Fräulein, 18 Jahre alt, sucht B7021 **Anfangsstelle** in feinerem Ladengeschäft. Gefl. Angeb. unt. W. F. 46 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Kindergärtnerin sucht vermittl. Beschäftigung in nur gutem Hause. B7050 Angebote unter W. T. 39 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkäufe.

Ein kleines **Wohnhaus** mit Wirtschaft, Flaschenbier-Handlung und Stallung nebst Garten im Vorort Mannheim zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. B6991

Haus mit gutgehender Bäckerei in guter Lage, krankheitshalb. preiswert zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle. B7063

Wohnhaus mit gutgehender Wirtschaft in verkehrsreicher Lage der Neckarvorstadt gelegen, teilungshalb. sof. zu verk. B7046 [illegible], Waldhofstraße 12, III.

Villa Oststadt zu verkaufen, falls moderne 5—6 Zimmerwohnung von dem Käufer nachgewiesen werden kann. Angebote unter Y. G. 182 an die Geschäftsstelle. 5127

Haus zu verkaufen. Näheres Lindenhofstr. 12 II. 4809

Wohn- u. Geschäftshaus in schönster Oststadtlage (z. T. für größere Bürozwecke geeignet), günstig zu verkaufen. B6072 Gefl. Anfr. unt. J. J. 24 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe von 629 Häusern aller Art Industrie-Objekten Bauplätzen etc. vermittelt Immobilien-Büro **Levi & Sohn** Q 1, 4. Breitestr. Tel. 595 (Gegr. 1880.)

Kompl. Herren-Friseurgeschäft umständehalber preiswert zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle d. Bl. B7062

Feldbahnschienen ca. 60 Meter, 2 Rollwagen, 100 Rm. Tannenscheitholz 1. Kl. zu verkaufen. B6082 Näheres bei Ester, Fröhlichstraße 32, 3. Stock.

Donnerstag nachm. 3—5 Uhr ca. 60 Stück gebrauchte **Kanthölzer** 20/20 cm, zu Kleingartenzwecken geeignet, im Städt. Schlachthof bill. abzug. B7034

Geschäft für jeden Zweck geeignet, in guter Lage, Zentrum der Stadt zu verk. Näh. u. V. E. 20 an die Geschäftsst. B6947

1 Chaiselongue 1 Roßhaarmatratze, 1 Kindermatratze, alles Friedensware billig zu verk. Grünfeld, Tapezier, S 4, 2. B7094

Prachtvoll. Brillantschmuck (Kollier u. Brosche) umständehalber schnellstens für Mark 18 000.— aus Privathand zu verkaufen. Keine Händler. Angebote unter X. C. 65 an d. Geschäftsst. B7073

Sitz-Badewanne aus Feuerton mit vernickelter Zu- und Ablaufbatterie für Mk. 300.— zu verk. 5067 Näheres Prinz Wilhelmstraße 19, Hinterhaus 2. Stock.

1 Drehstrom-Motor neu, 24 P.S., 220 Volt, Aluminiumwicklung, sofort ab unf. Lager lieferbar. 5071 Badenia-Werke Mannheim, Große Merzelstr. 41—43.

1 Motorrad N. S. U. 5½ PS. mit Federgabel und Leerlauf, 2 Zyl., mit neuer Bereifung, Gummistollengleitschutz. Preis 2200 M.; 1 Transportdreirad, Brennabor, mit prima Bereifung, 28. 2., Preis 600 M.; 1 Damenrad, wie neu, mit Bereifung, Preis 350 M.; 1 Herrenrad, neu, mit Bereif. Preis 430 M. hat zu verkaufen 5041 August Müller Kuppenheim bei Rastatt.

Auto 8/24 PS. Windhoff, Friedensware, Zweisitzer, Sportkarosserie, mit Gummibereif. und 2 Ersatzreifen, kompl. fahrbereit, sofort zu verkaufen. Anfrag. unt. W. U. 60 an die Geschäftsst. ds. Bl. B7051

Lanz Lokomobil 25 bis 32 PS., gut erhalten, 1910 geb., zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. B7097

Ein Herren-Fahrrad mit neu. Gummi für 320 Mk. zu verk. L 2, 8, im Hof. B7012

Fahrrad m. Freilauf und neuer Bereifung zu verk. B7019 Schwetzingerstr. 106, II. rechts

Herrenrad m. Gummi u. Freil. guterh. für 220 Mk. zu verk. Anzus. vorm. Lindenhofstr. 12 bei Brosse. 5179

Ein Fahrrad mit sehr guter Bereifung, sowie Klapp-Kamera 10×15 billig zu verk. Anzus. 3—6 Uhr. L 2, 8 Hof. B7092

1 Fahrrad mit Friedensgummi, 1 Regulator, 1 Bronze, Standuhr, 1 Firmenschild billig zu verkaufen. B6770 F 5, 4, 2. Stock.

25 Küchen-Einrichtungen geschmackvolle, neue Modelle, solideste Ausführung, preiswert zu verkaufen. 5105 D. Aberle, G 3, 19.

Mod. Kücheneinr. u. Schlafz. Dipl.-Schreibtisch m. Aufsatz, Chaiselongue, 2 gl. lack. u. pol. Betten, eil. Bett, einf. Waschkom., 1- u. 2tür. Schränke, einz. Küchenschränke, Ausziehtisch, Flurgarderobe, Kinder- und Klappwag. usw. z. v. T 2, 3. B6942

Gebrauchte Schuhmacher- u. schwere Sattl.-Nähmaschine billig zu verkaufen. B6718 L 7, 3.

Plüschsofa u. 4 Sessel Anzüge und Ueberzieher für 16jähr. jung. Mann, Stiefel, Hüte, Kragen, dunkelblau seid. Damenjacke, Strohsäcke und Bettstellen zu verkauf. 5143 O 7, 12, 4. Stock.

Guterh. Kinderwagen (Brennabor), billigst abzug. P 2, 6, Laden. B7002

Guterhaltener Kinderwagen sowie brauner Klappwagen mit Friedensbereifung zu verkaufen, ebendaselbst auch 1 Sofa. B7089 F 4, 1—2, 4. Stock.

Eleg. Kinderkorbwagen (Brennabor) und 1 blauer Kastenwagen, fast neu, zu verkauf. Seckenheimerstr. 82 2. Stock links. B7071

Tennisschläger zu verk. Näh. B 1, 11, 3. Stock, 3—5 Uhr. B6980

Schnakennetz fast neu, preiswert zu verk. Langstraße 39, 1 Tr. B6904

Guterhalt. gebr. Anzug u. Mantel preiswert zu verk. Anzusch. ab Donnerstag, den 31. ds., zwisch. 2 u. 3 Uhr nachmittags. B6970 A 1, 9, 3. Stock b. [illegible]

Fabrik-Anlage bestehend aus einem großen massiven, 3stöckigen Hauptgebäude und verschiedenen Nebengebäuden, 400 qm großen prima Kellerräumen, Büro usw., ferner Maschinenanlage, elektr. Licht und Wasserleitung; eventl. Bahnanschluß. Gelegen in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes in schöner Stadt des bad. Oberlandes, beste Obst- u. Weingegend, umständehalber billig zu verkaufen. Näheres durch die Güterabtlg. der Bad. Landwirtschaftskammer, Karlsruhe, Stefanienstr. 45. 4844

Wohnhaus am Ring mit freiwerdender 5 Zimmerwohnung, dessen Besitzer aus Gesundheitsrücksichten aufs Land ziehen muß, unter günstigen Bedingungen **im Werte von Mk. 85000** zu verkaufen eventl. auch gegen hiesigen Bauplatz oder Anwesen in der Umgegend zu vertauschen. Angebote unter Y. L. 186 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Lastkraftwagen „Union" 4—5 To., kompl. mit Anhänger, in Stammfabrik tadellos durchrepariert und wie neu, äußerst preiswert zu verkaufen. Angebote unter X. K. 75 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B7085

Achtung! 20 000 Reisbesen (prima Reisstroh) B6934 4 und 3 Fils billigst abzugeben. Schriftliche Angebote an **Blum-Lehmann,** Hotel Bahnhof-Lehna, Mannheim.

Ein. Waggon **irische Dauerbrandöfen** transport. Kesselöfen emaill. Randstahl-Blechkessel lackierte Blechherde emaill. Badewannen sind eingetroffen und haben billigst abzugeben in **Mannheim, H 7, 35** Hinterhaus. 4839

Umzugshalber zu verkaufen: 1 neue Schreibmaschine, 1 fast neuer Handwagen, 1 Dezimalwage, 1 Abfüllkessel, 1 Hund Dobermann, (Prachtexemplar). Angebote unter U. O. 4 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. B6883

75 Stück Oel- u. Fettfässer pro Stück Mk. 12.— 4788 zu verkaufen. **Schweizer & Co.** Ladenburg.

1 schöner Lüster für Gas und Elektrisch zu verkaufen. B6990 Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 eleg. Hosen 6 Stück Umleg-Kragen, 38, 1 Damenhut zu verk. B6965 Emil Heckelstraße 3.

2 Mädchen-Sommerhüte 1 Schülermütze, 1 bl. Kindermantel (13—14 Jahre), 1 P. Spangenschuhe, 33, zu verk. F 5, 1, bis 12 Uhr vormittags. B6944

Einige guterh. Herrenröcke mit Weste, mittl. Fig. preiswert zu verk. B7090 Werderstr. 7, 2 Tr. l.

Herrenanzüge und Ueberzieher (darunter schwarzer Gehrockanzug) für große Figur preiswert zu verkaufen. Anzusehen zwischen 2—6 Uhr in L 4, 10, part. B6897

Neues dunkelbl. B7035 **Cheviot-Kleid mit Jacke** f. gr. schl. Figur zu verkaufen. Friedrich Karlstr. 2, 4. St.

Ein neuer Sport-Paletot Friedensstoff, zu verk. Anzusehen n. 12—2 Uhr mittags u. 6—8 Uhr abends. B7018 Mittelstraße 18.

2 weisse Westen 1 schwarzer Ulsterrock (gut erhalten, für starke Figur) preiswert zu verkaufen. B7040 G 7, 22 III.

Neues Leinenkostüm und seid. Mantel billig zu verkaufen. B7028 J 1, 6, 5. Stock links.

Schw. dunkelgrünseidene doppelt-gestreifte **Sportjacke,** 1 Toilettentisch, 1 Tüllbettdecke (1 Bett) billig zu verk. B7026 Luisenring 50, 3. St.

B7049 **Voile-Kleid** elegant, beige, fast neu, auch für Gesellschaftskleid geeignet Größe 42—44 billig zu verkaufen. P 5, 8, 4 Tr.

Kostümstoff (Friedensw.) braun 140, und schwarz 120 br., einige m zu verk. [illegible] J 6, 1, 2 Tr. lk.

Uniform feldgr. Offizierstuch, feinste Friedensw., sehr gut erh. f. Offz. od. Unteroffz. passend, mittlere Normalfigur preiswert verkäuflich. Schneidermeister Bauer, Windeckstraße 7. B7061

Zu verkauf. für starke Figur
1 Anzug braun B7087
1 Paletot dunkel
1 Hose gestreift
1 schw. Lüster-Jackett
P 1, 8/12 beim Portier.

2 Betten mit Rost und Matratze kom. ein 2türiger Eisschrank zu verkaufen bei B7119 Alt, S 4, 17, 3. Stock.

Gut erhaltener **Friedens-Anzug** für mittl. Person um 160 M. zu verkaufen. Näheres bei Lebel, T 5, 13, 4. St. B7055

Ein neuer Anzug Größe 170/176 und ein modernes Tanzkleid (Bühne) zu verk. 5161 Hch. Lanzstr. 31 3. Stock.

Neuer blauer Anzug großer Reisekoffer zu verkaufen. B7099 Frau Schnell, L 12, 8.

Fast neuer Frackanzug preiswert zu verkaufen. Zu erfr. O 4, 14, Lad. B6839

Puppchen sparsamer Gebirgswagen „Puch" 5×9 PS, fahrbereit, zu Mk. 6000.— zu verk. **Garage-Wagner** Telephon 6384.

Pfaff-Nähmaschine Ringschiff, für Schneider zu verkaufen. B7113 J 2, 4, 4. St. rechts.

Ein komplettes **Leiterngerüst** besteh. aus 21,8 Meter Leitern, sowie allem Zubehör, eine **Speisezimmer-Einrichtung** aus dunkel eichen, ein Leoparden-Fell und 2 Krokodil-Häute, 1 eichen Rahmen 1,80 groß, alles neu. Zu erfragen Neckarau, Schulstr. 53. Teleph. 2498. B7022

Möbel-Verkauf. Schlafzimmereinr., Kücheneinrichtungen, Schreibtische, Diwans, 1 u. 2tür. Schränke, lack. u. pol. Küchenschränke, Waschkommoden mit u. ohne Marmor, Nachttische, Tische, Stühle, Betten, vollst. u. leer, und Sonstiges. 630 Starkand, T 2, 8 Telephon 3965 im Laden.

Zu verkaufen! 1 schöne Milchziege, 1 Gramophon m. Geldeinwurf, für Wirtschaft geeignet; ferner: 1 sehr guterhaltener Sportanzug zu verkaufen oder gegen einen Strassenanzug umzutauschen. Näheres Industriestr. 35.

5021 Preiswerte **neue Möbel sind eingetroffen** Komplettes Schlafzimmer mit Matratzen und Drahtrösten 1340 Mk., Kücheneinrichtung vollständig komplett 480 Mk., Kleiderschränke Stück 120 Mk., mod. Vertikos mit Spiegelaufsatz Stück 195 Mk., prakt. Weißzeug-Kommoden Stück 150 Mk., schöne Waschkommoden Stück 140 Mk., massive Nachttische Stück 42 Mk., einzelne Tische Stück 75 Mk., Stühle Stück 22 Mk., Küchenhocker Stück 9,50 Mk. Plüsch-Diwans, Chaiselongue, Flurständer, Bettstellen **besonders billig** Möbelhaus **Weiß, S 5, 4b.** Während des Umbaues findet der Verkauf im 2. Stock statt.

3flamm. Gasherd gut erh., Lehrbücher, neu, für Septa (Gym.) billig zu verk. L 15, 18, VI. B6939

Gut erhaltene Nähmaschine grosser Tisch neue Uniform, feldgrau zu verkaufen. B6901 K 4, 23 3. Stock.

Pitch-pine-Küche preiswert zu verk. B6921 Schreinerei Hafenstraße 50 Telephon 4330.

Möbel. 1 komplettes Schlafzimmer, 1 kompl. Pitch-Pine-Küche, Vertikows, Flurgarderoben, Kleider- und Küchenschränke, Waschkommoden, Nachttische, Tische, Stühle, Stehleiter und Waschmaschine sind billig abzugeben. 640 Rennert Ww., T 1, 4.

Weinfässer von 100—350 Liter billig zu verkaufen. B7058 Waldhofstraße 17 part.

Weinkorken und Mixturkorken aus la. Korkholz in allen Dimensionen sofort lieferbar. Anfragen unt. W. V. 61 an die Geschäftsstelle. B7089

Bett gut und vollständig (Roßhaarmatratze) sowie Nachttischchen zu verk. B7096 Moltkestraße 36, II. links.

2 Bettstellen mit Sprungfedermatratzen, 2 Nachttische, 1 Waschtisch billig abzugeben. B7127 Riedfeldstraße 28, 3. Stock.

1 Wohn-Salon preiswert zu verk. B7109 Gr. Merzelstr. 7, part. l.

Weiße Kücheneinrichtung Eisenbettstelle m. Matratze kleines Firmenschild zu verk. Näheres C 3, 18, Malerwerkstätte. B7033

1 Konzertzither, 45 Mk., 1 Schüler-Geige mit Kasten und Bogen, 50 M., Altozither, fast neu, 25 M., sowie Orchestergeige, Gitarre, Laute zu verk. Q 3, 6, III. r. B6967

Schlafz. v. 900 M. an, Küchen, Vertikows, Chaiselong., Diw., Schränke, vollst. Betten, Sofa, Küchentische preisw. abzugeben, K 3, 3, part. B6961

1 Bank mit Lehne, Anricht u. Küchenstühle zu verk. B6943 G 4, 7, 5. Stock.

Verschiedenes **altes Möbel** zu verkaufen. B7020 Meerfeldstr. 30, 1 Tr. r. Anzusehen von 4 Uhr ab.

Vornehme 5165 **Kücheneinrichtung** (la. Ausführung) 3 teilig mit Seitenschränken preiswert zu verkaufen. Bingenhöfer, Augartenstr. 38.

Gold. Herrenuhr 18 Karat, 3 Deckel, f. 500 Mk. zu verkaufen. B7023 Näher. Finzer, J 4, 7.

1 Bett, grosser Tisch, Schrank, Waschlavoir weg. Platzmangel preiswert abzug. Waldparkstr. 31. [illegible]

Ladenregal mit Schränkchen, für Zigarren besonders geeignet. Näh. bei Friseur Kreuzer Seckenheimerstr. 18. B7070

2 ältere polierte B7104 **Bettstellen** mit Rost bill. zu verkaufen. Pumpwerkstraße 44, part.

1 weiß. Kleid für 14—15jähr. und Hut zu verkaufen. B7120 Rost, U 5, 25.

2 tür. Kleiderschrank lackiert, billig abzugeben. B7118 T 3, 5, 4. St. rechts.

Gefleckte deutsche Dogge Rüde, schönes Tier, vorzüglicher Hof- und Begleithund, auch zugleich zu verkaufen. Preis Mk. 650.— B6987 Bescheid: J 5, 18.

Glucke mit 14 Jungen für 90 M. verkauft B7048 Robert Brom, Fürth, Odenwald.

Kauf-Gesuche.

Kleineres Haus in gut rentablem Zustande, gleich welche Lage, mit 2000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. Ang. unt. X. Z. 68 an die Geschäftsstelle. B7067

Kauf. **Suche kl. Haus** in guter Lage, oder auswärts mit Garten. Angebote mit Angabe von Preis und Beschreibung unter V. R. 32 an die Geschäftsstelle. B6975

Nettes sauberes kleines **Haus** möglichst mit Garten bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Y. S. 93 an die Geschäftsstelle. 5169

Gebrauchte gut erhaltene **Pelzgarnitur** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter V. U. 35 an die Geschäftsstelle. B6985

Ein Damen-Fahrrad ohne Gummi zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. W. C. 43 an die Geschäftsstelle. B7011

Kaufe 1—2 Waggon blankgewalztes **Tiefstanzblech** 0,6 mm stark. Eilangebote bitte an 5155 Otto Schlegelmilch, Suhl i. Thür.

Ein größerer Aktenschrank, desgl. 1 Aktenbord zu kaufen gesucht. Angeb. m. Größen- u. Pr. u. X. E. 70 a. d. Geschst. B7080

80 kg. Aetznatron [illegible] (verkehrsfrei), ev. auch eine ganze Orig.-Trommel zu kaufen ges. Angeb. erb. u. H. F. 71 an die Geschst. [illegible]

Drehstrom-Motor 1—2 PS. mit Kupferwicklung zu kaufen gesucht. B7128 Färberei Brehm Schwetzingerstr. 94, Tel. 4237.

MARCHIVUM

Haus- und Spangenschuhe Geschwister Fritz

Kinder-Sandalen in verschiedenen Ausführungen, bezugsscheinfrei Mannheim **G 2, 8** Marktplatz

Kauf-Gesuche

Gebraucht. Flaschenzug

Tragkraft ca. 1500 kg. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Y. R. 197 an die Geschäftsstelle. 5163

Einige gebrauchte oder neue

Schreibmaschinen

Underwood, Continental oder ähnliche Tastatur sofort lieferbar, zu kaufen gesucht. 4702

Oberrheinische Metallwerke G. m. b. H. Mannheim, Telephon-Nr. 1011 u. 1961.

Rohbraunkohlen

gesiebt und ungesiebt

sofort oder später lieferbar, in grösseren Mengen 3784

zu kaufen gesucht.

Angebote mit genauer Angabe der verfügbaren Menge u. Lieferzeit erbeten

Württ. Metallwarenfabrik Geislingen-Steig.

Zu kaufen gesucht:

Caust. Soda 128°

regelmäßig rasch lieferbar in Gebinden. Angebote erbittet 4856

Carl Raabe, Köln a. Rh.

Volksgartenstr. 7 Telegrammadresse: Carab.

Bin ständig Käufer von Lebensmitteln aller Art, ferner suche Lieferanten von Fleisch und Wurstwaren usw. usw.

Oscar Achenbach Nachf. E. Hofmann Heidelberg, Heumarkt 2, Tel. 598. 4802

Gebrauchter

Kassenschrank

gut erhalten, modern. System, zu kaufen gesucht. 5181

Angebote unter Angabe des Preises erbeten an **B. Landau**, Tattersallstr. 12.

Guterhaltenes

Klavier oder Piano

zu kaufen gesucht. B7100

Angebote unter X. R. 82 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ankauf alter Zahngebisse

getragene Herren- u. Damen-Kleider, Stiefel, sowie alle Brenn-Apparate für Brandmalerei. Postkarte genügt. M. Obstfeld, H 7, 30. Komme auch Auswärts.

Zu kaufen gesucht

1 Abbiegebank
1 Wulstmaschine
1 Rundmaschine

gebraucht aber gut erhalten. Angebote an 5115

Isolation A.-G. Mannheim-Neckarau.

Doppelter oder 2 einfache

Diplomaten-Schreibtische

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Y. H. 183 an die Geschäftsstelle. 5183

Modern eingerichtetes

Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft

sofort oder später zu kaufen gesucht. Angebote unter U. Q. 6 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B6896

Gold Brillanten und Pfandscheine üb. Juwelen u. Uhren kauft, tauscht, ser. reell zu hohen Preisen Günther-Sommer, Q 4, 1, III. 543

Miet-Gesuche.

Wohnung gesucht.

Erstklassig. Mieter sucht Wohnung in **Mannheim** oder **Vorort**. Bin Akademiker, verh., kinderlos, in leitender Position. B7043

Zuzug nach hier genehmigt. Mietvertragsgenehmigung vom Wohnungsamt in Aussicht.

Angebote unter W. R. 57 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebild., kinderl., ruhiges Ehepaar **sucht** B6879

4—5 Zimmer-Wohnung

für bald oder später. Angebote unter U. K. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger lediger Herr, von ruhigem soliden Wesen, besserer Angestellter, sucht in nur gutem Hause im besseren Viertel Mannheims besteingerichtetes

Wohn- und Schlafzimmer

(evtl. auch nur ein Zimmer). Wenn lieber, auch mit Pension. Angebote erbitte sofort unt. K. M. 786 an Rudolf Mosse, Mannheim. G70

7–9 Zimmerwohnung

in guter Wohnlage, möglichst mit Dampfheizung, per 1. Oktober oder später gesucht. 4730

Ausführliche Angebote mit Preis unter H. L. 161 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungstausch Mannheim-München

Zuzieher von München nach Mannheim sucht sofort oder später Wohnungstausch.

Gebe herrschaftliche

4-Zimmer-Wohnung

in bester Lage in München gegen Wohnung in Mannheim. B7044

Angebote unter W. S. 58 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Brautpaar (Polizeibeamt.) sucht für Sept. oder Oktober **schöne**

2-3 Zimmerwohnung

in gutem Hause Neckarstadt oder Oststadt. Notwohnung. Angebote unter W. O. 56 an die Geschäftsstelle. B7042

Tausche

meine 5 Zimmerwohnung u. Kammer gegen geräumige 3 Zimmer mit Kammer oder 4 Zimmer. B7065

Angebote unt. W. Y. 64 an die Geschäftsstelle erbeten.

Nach Mannheim versetzter Beamter ohne Kinder sucht

Wohnung

von 3—4 Zimmer in anständ. Hause per sofort zu mieten. Angebote unter N. H. 23 an die Geschäftsstelle. B6354

Junges Ehepaar sucht

2 bis 3 Zimmerwohnung

per sofort, beim Wohnungsamt seit April angemeldet. Angebote unt. H. L. 76 an die Geschäftsstelle. B7086

Sofort B6743

1–2 Zimmer und Küche

leer oder möbl., auch (Notwohnung) in Villa oder Zentrum, zu mieten gesucht. Ang. u. S. K. 50 a. d. Geschäftsst.

Kaufmann (Christ), meistens auf Reisen, sucht

gut möbl. Zimmer

bei guter Familie.

Angebote erbeten unter W. H. 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B7029

Ingenieur sucht baldigst

gut möbl. Zimmer

(eventl. Wohn- u. Schlafz.) Angebote mit Preis unter V. N. 28 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B6964

Alleinstehende Kriegswitwe sucht B7010

einfach möbl. Zimmer

Heizung kann nötigenfalls gestellt werden. Kochgelegenheit erwünscht. Angebote u. W. B. 42 an die Geschäftsstelle.

Jüngerer kaufm. Beamter, solider Dauermieter (Rel. Offz.) sucht auf 15. Septbr. oder später **nettes möbl. Zimmer** (mögl. mit Pension). Schwetzinger- oder Oststadt und nicht an der elektr. Straßenbahn gel. z. bevorzugt. B7103

Angebote unter H. T. 84 an die Geschäftsstelle.

1 Zimmer v. besser. Herrn z. mieten gesucht. Einrichtung vorhanden. Ang. unt. V. B. 17 an die Geschäftsst. B6933

Gut möbliertes Zimmer

evtl. Wohn- u. Schlafzimmer in zentraler Lage von seriösem Herrn, der regelmäßig Samstags und Sonntags abwesend sein wird, per sofort zu mieten gesucht. Angebote unt. U. V. 11 an die Geschäftsstelle d. Bl. B6910

Gutmöblierte

1-2 Zimmer

von oberem kaufm. Beamten zum 1. August gesucht. Nähe Rheinbrücke bevorzugt. Ang. u. U. L. 1 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B6878

Laden

mit Wohnung gesucht. Hauskauf nicht ausgeschlossen bei günstiger Bedingung.

Angebote unter X. X. 98 an die Geschäftsstelle. B7117

Vermietungen

Wohn- u. Schlafzim.

gut möbliert, an besseren Herrn zu vermieten. B7075 Friedrichsplatz 1, 4 Treppen.

Fein möbl. Zimmer mit sehr gut. reichl. Abendessen zu verm. Näh. Neurath, Rheinstr. 9, 1 Tr. D 8. Bns

Zigarrenladen Ia. Lage zu verm. Ang. u. A. 47 a. H. & V., P 2, 1. E255

Unterricht.

Gründl. **Unterricht** französ., englisch für Anf. u. Vorgeschr., Mk. 1.— d. St. von 5—10 Uhr. Zuschriften unt. H. Q. 157 an die Geschäftsstelle. S105

Gründlicher Violin- und Mandolinen-Unterricht wird erteilt. B6999 Waldstadtstr. 38, 2. St.

Wer erteilt jung. Ausländer

Unterricht

in der deutschen Sprache? Angebote unter W. O. 47 an die Geschäftsstelle. B7024

Herr mit franz. Vorkenntnissen, wünscht

Unterricht.

Angebote mit Angabe des Preises unter W. J. 49 an die Geschäftsstelle. B7030

Nachhilfe, Vorbereitung zur Prüfung für die höheren Schulen übernimmt Lehrerin. D 7, 25, pt. B7118

Nachhilfe und Aufsicht

billigst. G45

Beisch, Mittelschullehrer, Rheinhäuserstr. 16.

Violin-Unterricht

erteilt akad. geb. Musiker bis zur künstlerischen Reife. Sprechstunde nachmittags von 1—2 Uhr. B9894

Jos. Schott, U 3, 8.

Geldverkehr.

Gelddarlehen v. M. 100.— an aufw. erh. sich. Pers. jed. Stand., schnell diskr. Ratenrückz. b. Berger, C 4, 5. Sprechz. 2—7 täglich. 4563

Ein stiller Teilhaber gesucht mit 15—20000 Mark zur Ausnutzung eines amtlich geprüft. Musterschutz. (Haushaltungsartik.) Ang. u. R. N. 28 a. d. Geschäftsst. B6663

Wer leiht mir 200 Mk.?

Rückzahlung in 4 Raten mit Zinsen! Näheres unter Y. O. 189 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5158

Auf 4 Morgen großen Garten mit Obstbäumen, Weinberg mit Wohnhaus und Stallung an beiden Seiten der Straßenfront, erstklassiger Boden

20000 Mark

gesucht gegen 6 % Zinsen. Angebote erbeten u. X. H. 73 an die Geschäftsstelle. B7082

I. Hypothek

M. 150 bis 170000.— auf herrschaftl. Wohnhaus (50 % der Schätzung) sofort oder bald gesucht. Angebote unt. V. J. 24 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B6953

II. Hypothek

im Betrage von 50 bis 70000.— (80 % amtliche Schätzung) auf herrschaftl. Wohnhaus baldigst gesucht. Angebote unter V. H. 23 an die Geschäftsstelle. B6952

Mk. 40000.—

auf I. aber gute II. Hypothek evtl. geteilt auszuleihen. Angebote unter R. J. 24 an die Geschäftsstelle. B6651

M. 20000 II. Hypothek

auf Geschäftshaus in erster Lage von Selbstgeber per Oktober gesucht. B7102

Zuschriften unter H. S. 83 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mark 2000

gegen Verpfändung einer Lebensversicherung mit ⅓ Mehrwert zu leihen gesucht. Gefl. Angeb. u. X. V. 86 die Geschäftsst. B7110

5000 Mk.

von einem tüchtigen Geschäftsmann zur Vergrößerung seines Geschäftes zu leihen gesucht. B6868

Angeb. nur von Selbstg. unt. U. R. 7 an die Geschst.

Wer leiht jungem ehrlichen Mann sofort **200 Mk.** Ratenrückzahlung. Angebote unter X. A. 66 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B7069

500 Mk.

sof. gesucht geg. gute Sicherheit (Acker Kartoffeln). Angebote unt. W. N. 53 an die Geschäftsstelle d. Bl. B7037

Heirat.

Welch edelgesinnter, charaktervoller Herr möchte solidem anständigen Mädchen 28 J., ev., aus guter Familie

glückliches Heim

bieten.

Nur ernstgemeinte Zuschriften u. T. W. 87 an die Geschäftsst. d. Bl. B6841

Witwer, 37 Jahre, evang., Schreiner, ohne Kinder, sucht die Bekanntschaft einer Kriegswitwe zwecks späterer **Heirat.** Ein Kind nicht ausgeschlossen. Zuschriften unt. V. G. 22 an die Geschäftsstelle. B6951

Heirat!

Junger Mann, 33 J., kath., in sicherer Lebensstell., sucht auf diesem Wege, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, eine Lebensgefährtin. Am liebsten Mädchen v. Lande. Kinderlose Kriegswitwe nicht ausgeschlossen. Photographie erbeten, wird auf Wunsch zurückgesandt. Diskretion Ehrensache. Zuschriften unter X. B. 67 an die Geschäftsstelle d. Bl. B7072

Witwer, 34 Jahre alt, Handwerker, wünscht Fräulein od. j. Witwe kennen zu lern. zw.

Heirat.

Gefl. Zuschr. mögl. m. Bild u. U. U. 10 a. d. Gesch. B6909

Neigungsehe

wünscht Junggel. mit tadellosem Ruf, ans. 40, große stattl. Figur, ev., in vorzügl. Position, mit hohem gesichertem Einkommen und größerem Vermögen.

Sympathische gutsituierte Damen bitte ich um vertrauliche Zuschriften unter S. D 44 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B6719

Einfaches Mädchen, Anfang 20, freireligiös, möchte mit charaktervollem Arbeiter nicht unter 24 Jahren in Verbindung treten zwecks späterer B6960

Heirat.

Gefällige Zuschriften mit Bild erbeten unter V. P. 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verschwiegenheit wird verlangt. Anonym zwecklos.

Strebsamer Handwerker, kath., 29 Jahre alt, in sich. Stellung wünscht auf diesem Wege mit einem häuslich erzogenen Fräulein zwecks gemeinsamer Spaziergänge und späterer B7038

Heirat

bekannt zu werden. Brief mit Bild das unter streng. Diskr. sof. w. zurückgel. w., u. W. O. 54 an die Geschäftsstelle.

Mann, Anfang d. 40er Jahre wünscht mit Fräulein oder Witwe zwecks B7084

Heirat,

bekannt zu werden. Zuschr. u. H. J. 74 an die Geschäftsstelle.

Vermischtes.

Welch edelgesinnte Familie nimmt liebes **5jähr. Mädchen** in

gewissenhafte Pflege?

Am liebsten aufs Land. Mutter Kriegswitwe. Zuschriften unter W. M. 52 an die Geschäftsstelle. B7036

Photo-Apparat

Ernemann 9×12, f. neu, mit allem Zubehör für 310 Mk. zu verkaufen. **Neckarau** Fischerstraße 40. B7089

Autogummi

prima Auslandsware. Mannheim lagernd! Anfrag. unter H. Q. 81 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B7098

Für Händler, Marktreisende, Kriegsinvaliden

usw. bietet sich großer, reeller Verdienst durch Verkauf uns. Neuheiten in 5175

Brief- u. Papiergeldtaschen

6 Stück Muster Mark 2.—, Prachtsendung Mark 20.—. Brieftaschen- u. Lederwarenfabrik **Königsbrück.**

Ia. Rosinen

Eß- und Backware, versendet von 5 kg ab geg. Nachnahme à 4.90 pro Pfund. G71

W. Reeder, Frankfurt a. M. Kronprinzenstraße 17.

Friedensware

zu billigen Preisen!

Wasch- u. Putzbürsten

aus garantiert echten reinen Fibre, das beste in Friedensware, Stück von M. 3.90 an

Schrubber

dieselbe Qualität v. M. 5.80 an

Roßhaarbesen

von M. 11.— an Bns

Putztücher

kein Ersatz, von M. 1.95 an

Fensterleder

echt, von M. 3.50 an.

Gustav Rennert,

Hauptgesch. G 3, 14. Filiale Mittelstrasse 99.

Gut bürgl. **Mittag- u. Abendtisch** Kußmann, **P 6, 20** Bns

Pension Böhles

früher K 3, 3 jetzt **K 2, 32** Liedertafel empfiehlt ihren guten bürgerlichen B7074

Mittag- u. Abendtisch

Zwei Mädchen

im Alter von 14—18 Jahren finden für 1—2 Monate

gute Pension.

Näheres bei Frau Müller in Eberbach, Luisenstr. 3. 5099

Stärke Wäsche

besorgt in kurzer Lieferzeit

Grosswäscherei **Schorpp**

Annahmestellen:

U 1, 9 E249
G 5, 10, Tel. 3773.
Kronprinzenstrasse 46.
Stadtteil Lindenhof: Eichelsheimerstr. 24

Achtung!

Zum Sohlen und Flecken sowie Abändern

von Militärstiefeln wird angenommen. B6885

Stier, J 5, 20

Gute Bedienung. Reelle Preise

Bremer Grosshandelshaus

sucht 4834

erstklassige Verbindungen

leistungsfähiger Einfuhrhäuser für Textilwaren aller Art, Lebensmittel, Schuhe und andere Gebrauchsartikel. Nur direkte, sofort greifbare Angebote haben Interesse und sind unter J. P. 190 an die Geschäftsstelle d. Bl. aufzugeben.

Gute Wald- u. Feldjagd

in der Nähe Heidelbergs ist Umstände halber in waidgerechte Hände abzugeben. Angebote unter W. W. 62 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B7060

Büromöbel

Roll-Flach-u. Stehpulte
Akten-Bücher-Kleider-u.
Kassenschränke, Registraturen,
Privatbüros.
Extra Anfertigungen in eigenen Werkstätten.
Meist sofortige Lieferung.

S. Gutmann

Q 3, 16. 588

Telephon 2143. Telephon 2143.

535

E249

Alle von Handel, Industrie u. Gewerbe benötigten

Druck-Arbeiten

liefert in bekannt vorzüglicher Ausführung

Druckerei Dr. Haas G. m. b. H. Mannheim

Rosengarten – Neues Theater
Wiener Operettenspiele
Donnerstag, den 31. Juli 1919
Erst-Aufführung:
Mamzelle Nitouche
Vaudeville in 4 Bildern von Meilhac und Millaud. Musik von Herve.
Anfang 7 Uhr. St 107 Ende 10 Uhr.

Apollo - Theater
Heute letzter Tag abends 7½ Uhr
Der Hias
Bayr. Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten von H. Gilardone. 4300

Künstlertheater Apollo.
Morgen Freitag abends 7½ Uhr
Zwei Greggs, excentr. Fangkünstl.
Rivas & Dixas, Antipodenspiele
Adam, Bauernkomiker
Drei Gilbert, der Gipfel der modern. Seiltänzerkunst
Willy-Schenk-Compagnie
Im Herrenzimmer
Vier Karleys, mod. Gehsteigbreitg Akrobaten
Bruno Rügen, sächs. Komiker
Feemas-Compagnie, künstl. Menschen
In der Künstlerdiele ab 9 Uhr: Kapellmeister Härzer.

570

Das gemütlichste und größte Theater Mannheims
Schau-Burg
Wiederum ist der
Beweis
glänzend erbracht, dass die Schauburg stets ein schönes Programm bietet!
Nur noch bis Freitag!
Das Programm der Sensationen!
Detektiv – Detektiv
Unter der Maske
Ungemein spannendes und hochinteressantes Detektiv-Drama in vier Akten
5 Akte – 5 Akte
Wetterleuchten
Das packende ergreifende Drama eines jungen Mädchens in fünf Akten
Sowie das übrige Beiprogramm mit dem Lustspiel
Sein einziger Patient
Letzte Vorstellung ¾8 Uhr

Leipziger Herbst-Mustermesse
31. August bis 6. September 1919

Ausstellung von Musterlagern
von Keramik und Glas, Holz-, Metall-, Papier-, Leder-, Gummi-, Korb-, Kurz- und Galanteriewaren, Spielwaren, Musikinstrumenten, optischen Artikeln sowie verwandten Waren, mit den Unterabteilungen: Papiermesse, Sportartikelmesse, Schuh- und Ledermesse, Nahrungsmittelmesse, Textilmesse, Verpakkungsmittelmesse, Technische Messe und Maklerstelle, Baumesse, Bürobedarfsmesse, Reklamemesse, Bugramesse (Buchgewerbe, Graphik und Buchhandel) und Edelmetall-, Uhren- und Schmuckmesse

Entwurfs- und Modellmesse,
Vermittlungsstelle für Künstler und Fabrikanten

Meßwohnungen vermittelt der Wohnungsnachweis des Meßamts
Anmeldungen von Ausstellern und Einkäufern sowie Anfragen in allen Meßangelegenheiten sind zu richten an das
Meßamt für die Mustermessen in Leipzig

Auskunft erteilen auch der ehrenamtliche Vertreter des Meßamts für den Handelskammerbezirk Mannheim: Direktor Müller der Oberrheinischen Metallwerke G. m. b. H., Mannheim, Fernspr. 1011 u. 1961, das Sächs. Konsulat, das Büro des Verkehrsvereins in Mannheim, und die Handelskammer in Mannheim.

Die diesjährige Michaelis-Rauchwarenmesse beginnt am 31. August 1919

Privat-Tanz-Lehr-Institut Lud. Pfirrmann
Unterrichtssäle: BALLHAUS.
Meine diesjährigen B7078
Herbst-Tanzkurse
beginnen **Anfang September** und sind wegen Einteilung der Paare baldgefällt. **Anmeldungen** erbeten. Man verlange Lehrplan.
Lud. Pfirrmann, Lehrer d. Tanzkunst, Spelzenstr. 5.
NB. Nur gute Gesellschaftskreise.

Heidelbeeren ausverkauft!
Täglich frische **Himbeeren** und alles Obst, was die Jahreszeit bietet; empfehle auch sorgfältig gepflückte **Pilze.** 4870
Blumenhaus „Efeukranz", S 6, 13 Telephon 2162

Flachstreichfertige Büro-Stühle, Schreibsessel, Klubmöbel, Büro-Tische, Bücherschränke, Briefordnerschränke
Sofortige Lieferung Erstklassige Ware Alte Preislagen
F. GUTMANN MANNHEIM
Q 3, 16
Telephon 2143.

Erdbeersetzlinge
großfrüchtige Sorte, pro 100 Stück 5 M. abzugeben.
Kaiser-Otto, A. G.
Friedrichsfeld (Baden).

Rein-Aluminium
fein geschliff. u. polierte
Esslöffel Mk. 12.50, Essgabel Mk. 11.50, Kaffeelöffel Mk. 9.50 pro Dutzend. Auch halbe Dutzend lieferbar frco. Nachnahme nur direkt durch 670
Br. Geiser, Metall-Industr., Kirchheim-Teck 79

Ein-Rexen ohne Zucker
Rex
Rex-Gläser u. Apparate die besten
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
585

Reisegepäck versichert
man bei
Moritz Herzberger
P 6, 1 Mannheim P 6, 1
Filialen: E 3, 17, Planken und Schwetzingerstraße 24
Vertreter der Europäischen Güter- und Reisegepäckversicherungs-Aktiengesellschaft. 4372

Autobereifung
neu, Auslandsware, in allen Dimensionen ab uns. Lager sofort lieferbar. 5069
Badenia-Werke Mannheim, Große Merzelstraße 43.

Wein- u. Mostfässer
Eichenholz in allen Größen, preiswert abzugeben B6088
Leopold Böhm, Faßgroßhandlung, Mannheim
Neckarvorlandstrasse 49/53.

Detektiv-Institut und Privatauskunftei „Argus"
A. Baier & Co., G. m. b. H., Mannheim, P 6, 6 — Telephon 2205.
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen, Heiratsauskünfte.

Pfaff-Nähmaschinen
für Familiengebrauch und gewerbl. Zwecke erstklassige Fabrikate
Eigene Reparaturwerkstätte. 590
Martin Decker
Fernsprecher 1298, A 3, 4

Lieferanten! Für Kommunen etc. bin ich stets **Käufer**
greifbarer preiswerter
Lebensmittel
in Waggonladungen aus erster Hand.
A. Bollinger, Mannheim. Tel. 2721
Rich. Wagnerstr. (Gem) Büro: 9–12, 3–6.

Kirchlich-liberale Vereinigung
Ortsverband Mannheim.
Donnerstag, den 31. Juli, abends 8 Uhr im Kasino-Saal R 1, 1
= Vortrag =
von Stadtpfarrer D. Hesselbacher-Karlsruhe über 4776
Die Zukunft unserer badischen Landeskirche und der freie Protestantismus.
Alle Männer und Frauen der evangelischen Gemeinde sind hierzu freundlichst eingeladen.
Eintritt frei!
Der Vorstand.

Mannheimer Fußball-Club 1908 Lindenhof
Einladung.
Unsere Freunde und Gönner laden wir hierdurch nochmals zu unserem am 3. August abends 6 Uhr im Nibelungensaale des Rosengartens stattfindenden 5145
11. Stiftungsfeste
mit nachfolgendem Balle freundlichst ein.
Wirtschaftsbetrieb :: Bierausschank

Erstklassiger Damenfriseur
empfiehlt sich im Ondulieren und Frisieren außer dem Hause; Reparieren von Spangen und Pfellen. B7068
Karl Elsässer, Schimperstrasse 1
2. Stock.

Bin unter der Nummer B7082
6089
an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen.
Zigarren-Zentrale Groh (Inh.: Heinrich Groh)
R 1, 4 (Breitestrasse) am Marktplatz.
Stets Auswahl in Qualitäts-Zigaretten.

K. A. Seife
billigst abzugeben bei B6968
Leo Treusch, D 1, 3.

Verlangen Sie in allen einschlägigen Geschäften, Drogerien, Fahrradhandlungen usw. das altbewährte
„Neckin"
Nähmaschinen- und Fahrradöl
in 50 Gramm-Fläschchen in erstklassiger Friedensqualität wieder lieferbar. Grossisten und Wiederverkäufer hohen Rabatt. 4860
Alleiniger Hersteller:
Wilhelm Neck jr., Mannheim.

Die beste Kapitalsanlage
ist ein gutes Piano oder Harmonium aus der altbewährten Firma
A. Donecker, L 1, 2
am Schloß. 4874

Tula
die neue Schuhkrem
Qualitäts Wachsware Vom Guten das Beste
Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Hannover, Fabrik chem.-techn. Produkte, Abt. Schuhkrem.
Verlangen Sie nur noch 5100
Henkels Hochglanz-Krem „Tula"
Vertreter: Jac. Hackmann, Mannheim Hafenstrasse 12. Fernsprecher 723.

Wir bieten an: 4864
100 Dtz. Friedenswaschbürsten
gar. echt Tiber, per Stück nur 2.75 Mk.
Bürsten-Industrie Mannheim.
L 4, 7. Tel. 4155 u. 4328. S 2, 7.